Der Bodewälder

Furtwanger Narrenblatt 2021

Althistorisches Presseorgan der Narrenzunft Furtwangen e.V.

Almanach der gereimten Ungereimtheiten,
der gescheitesten Dummheiten
und der geschicktesten Ungeschicke.

CORONA-BRUNNEN

Nun ist es schon über ein Jahr her,
Corona erschütterte uns schwer,
es blieb keiner davon unberührt,
jeder hat das bei sich selbst gespürt.

Wie diese armen Brunnenfiguren,
müssen auch wir Furtwanger spuren,
man kriegt Gesichtsmasken aufgesetzt,
muss Abstand halten wenn man hetzt,
durch die Geschäfte, welche rappelvoll
da kann man nur noch sagen: „Na toll!“
Dann bleibt nur noch Eines zu tun:
Wie ein Buddha in seiner Mitte zu ruh´n,
und wie die Brunnenfiguren steif und still,
ziehen die Narren, jeder grad wie er will,
durch unsere Stadt, die doch ist wie immer,
hofft, dass es wird nicht noch schlimmer.

Jetzt auch über die Online Beratung.

Ihre Gebietsdirektion
H.-D. Lauble GmbH
Wilhelmstr. 3
78120 Furtwangen
Tel. 07724 945531

AWARD
UNTERNEHMERASSBRONZE2020
DEUTSCHLAND

Sparkassen Versicherung

spk-swb.de

Wir fördern Brauchtum, Kunst und Kultur mit zahlreichen Projekten in unserer Region. Sie sind wichtig für das Zusammenleben in der Gesellschaft und eine Investition in die Zukunft unserer Kinder.

Wenn's um Geld geht
Sparkasse
Schwarzwald-Baar

Proklamation der Narrenzunft Furtwangen zur Corona-Fasnet anno 2021 in Furtwangen

Proklamation an das coronafreie, hochnärrische Volk der großen Schnee-, Pflutsch-, Hochschul-, Erholungs-, Kur- und Narrenstadt des oberen Bregtales Furtwangen, genannt auch „Klein-Paris“ an der wahren und echten Donauquelle.

Hiermit gibt der „Hochwohlgeborene Rat der Narren“ als erste Amtshandlung offiziell die Übernahme der Amtsgewalt der Stadt Furtwangen bekannt, dass er den Corona-negativen Bürgermeister Josef den Herdner bis zum Aschermittwoch dieses Jahres beurlaubt. Eine Einschränkung des Tagesgeschäftes ist dadurch sicherlich nicht verbunden. Um möglichen Coronabelästigungen oder Bedrohungen im Amt zu entgehen wird ihm empfohlen, während der Fasnet mit seiner Gitarre als Straßenmusikant die Menschen zu erfreuen.

Laut dem diesjährigen, originellen Fasnetsmotto:

Keiner Sau isch`s hit zum Lache,

doch kleiweng Fasnet dien mer mache!

verkündet der **„Hochweise Rat der Narren“** zu Furtwangen folgende Proklamation:

§1

Um in dieser tristen, kontaktarmen und entbehrungsreichen Zeit die Freude und Fröhlichkeit der Fasnet und die damit verbundene große Mitmenschlichkeit der Narren erlebbar zu machen, wird die närrische Bevölkerung unserer historischen Narrenstadt gebeten, täglich nicht nur unseren uralten Narrenmarsch “Hans blieb do“ zu spielen und das närrische Rügerecht auszuüben, sondern vor allem, mit den Kindern unsere Narrensprüchle aufzusagen und ein freudenreiches „Narri - Narro“ auszurufen. Ebenso sich zu verkleiden und im Narrenhäs coronakonforme Aktivitäten zu entwickeln, um unseren Mitmenschen, insbesondere den Kindern, Alten und Kranken durch kleine Aufmerksamkeiten eine Freude zu bereiten, getreu dem Motto:

„Allen zur Freud, Niemand zum Leid.“

§2

Die vom „Deutschen Michel“ angeordneten Verhaltensvorschriften, wie das verpflichtende Maskentragen, ist für jeden vernünftigen schwäbisch-alemannischen Narren eine vollkommen unnötige Anordnung, eine Gängelung, ja fast schon Beleidigung. Daher sei allen Unwissenden, Neubürgern, Fallebengel und sonstigen Hergloffenen mitgeteilt, dass die in der Corona Verordnung vorgeschriebene Maskenpflicht an den närrischen Tagen in unserer saumäßig-alten Narrenstadt mit ihrer urwüchsigen Wälderfasnet bereits seit Jahrhunderten eine absolute Selbstverständlichkeit darstellt, schließlich will der Narr unerkannt bleiben. Jedoch soll es auch bei uns noch immer unmaskierte, freilaufende Hexen geben. Daher sei erklärend festgestellt, dass es ja gerade die Maske mit ihrem fratzenhaft-furchterregenden Ausdruck ist, die beispielsweise der Furtwanger Zunfthexe ihre unverwechselbare Identität verleiht. Gleiches gilt für unsere Hansili, Spättle, Fuhrkigili sowie den Bodenwälder.

Um Missverständnisse zu vermeiden und den närrischen Frieden zu erhalten sei festgehalten, dass mit den freilaufenden Hexen, weder unsere „Alten Jungfere“ noch die wilde Horde der „Hirschkühe“ gemeint sind.

§3

Um das Rathaus wenigstens teilweise arbeitsfähig zu erhalten und gleichzeitig einen infektionsfreien Umgang der Mitarbeiter während des Lockdown zu ermöglichen, hat Bürgermeister Sepp Herdner für alle Abteilungen und Dienste Heimarbeit - neudeutsch Homeoffice – angeordnet. Um nun die Einsatzfähigkeit des städtischen Bauhofs im Winterdienst per Homeoffice zu gewährleisten, werden die Mitarbeiter derzeit im Rahmen eines Webinars online im virtuellen Schneeräumen geschult. Anmerkungen der Stadträte

Thomas Riesle und Heinz Guhl, dass es mit der bei uns sehr langsamen, überlasteten, leistungsarmen Datenübertragung sicher nicht möglich ist die derzeitigen Schneemassen online zu bewältigen, wies der Schultes energisch zurück. Darüber hinaus habe er auch für die anderen Ämter infektions- und stressarme Rahmenbedingungen geschaffen, so könnten diese ihre Arbeit ganz entspannt, vom häuslichen Sofa aus, erledigen. Gleichzeitig trat er Behauptungen einiger Querdenker entgegen, dass Corona-Schnelltests zum Ausschluss einer Infektion bei städtischen Beamten und Angestellten nicht eingesetzt werden können, weil diese infolge der allgemein festzustellenden behördlichen Arbeitsgeschwindigkeit, nicht anschlagen würden. Völlig falsch sei auch, dass das alleine das Wort „Schnell“ bei den Mitarbeitern einen allergischen Schock auslösen würde. Im Übrigen seien alle Mitarbeiter „negativ“ bewertet worden.

§ 4

Die Stadtverwaltung dementiert Behauptungen, dass durch die coronabedingten Kontaktbeschränkungen und die damit verbundene soziale Isolierung, die Anzahl der „Nasenbohrer“ im Gemeinderat signifikant zugenommen habe. In den wenigen, zum Teil digital abgehaltenen Sitzungen, habe man weder bei der Verwaltung, noch beim Gremium eine erhöhte Aktivität feststellen können. Um der Corona-Verordnung gerecht zu werden, habe man seitens der Stadt vorsorglich darauf hingewiesen, dass es „Nasenbohrern“ aus hygienischen Gründen während des Lockdowns erlaubt sei, bei der Ausübung ihrer Tätigkeit den Mund und Nasenschutz abzunehmen. Darüber hinaus habe man den für den liegenden Verkehr zuständigen Stadt-Sheriff Hermann Fengler gebeten bei Verstößen ggf. entsprechende Ermittlungen aufzunehmen.

Bei seinen Kontrollgängen bzw. Recherchen hat sich gezeigt, dass sich die „Alten Jungfere“ in einer absoluten Notlage befinden. Diese hätten ihm von schmerzhaften Entzugserscheinungen infolge der ausgefallenen Fasnet und der für sie damit verbundenen emotionalen Notlage berichtet. So würden alleine schon die alljährlichen Knutschorgien vom 11.11. in Köln bis zum Aschermittwoch in Furtwangen eine Fülle von Glücks- und Sexual-Hormonen freisetzen, die man

jetzt schmerzlich vermisse. Hilfsangebote können über die Homepage der Narrenzunft abgegeben werden.

§5

Die Narrenzunft bittet alle närrisch-fantasievollen Ideen, Gedanken und Inspirationen sowie sämtliche coronakonformen Fasnetbegegnungen, Kleinst-Veranstaltungen und Einzelaktivitäten, dem allseits bekannten, wuchtigen Ortsreporter aus Neukirch zur Prüfung vorzulegen, damit dieser, wie am 6.Januar geschehen, die Möglichkeit hat jegliche Aktivitäten zu unterbinden und ggf. Anzeige zu erstatten. So ist es ihm gelungen unseren kultur- und fasnetsbegeisterten Bürgermeister so unter Druck zu setzen, dass sich dieser gezwungen sah, eine wunderbare, aufmunternde Idee im Keime ersticken zu lassen. Unter Einsatz seiner ganzen geistig-körperlichen Wucht, hatte der Dorfjournalist verhindert, dass einige Musiker der Stadtkapelle **Einzeln** und **Coronakonform** aus jeweils **einem** Rathausfenster spielen. Diese wollten unter Leitung des einsam auf dem Marktplatz stehenden Dirigenten Timo einen fastnächtlich- musikalischen Gruß zur Freude der Bürger in unser Städtle schicken. So wollte er verhindern, dass in diesen ernsten Zeiten der **Furtwanger „Heimpelwalzer**", Verzeihung **„Malewalzer"** oder unser stimmungsvoller Narrenmarsch „Hans blieb do" gespielt wird. Vielleicht hätte man ausnahmsweise die Vöhrenbacher Version spielen sollen:
„H…… gang heim"!

§6

Die CDU-Kreisvorsitzende und Sankt Cyriak-Messnerin Tanja Hall dementiert Gerüchte, sie habe „gottslästerlich – sakramentiert," weil sie nur über die Ministranten und aus der Presse von dem fluchtartigen Abgang des katholisch-bayrischen Pfarrer-Gespanns Oberhirsch Paul Demmelmair und der knorrigen Hirschkuh Ingeborg Kreiselmeier ins Pfälzische-Saumagen-Ländle, erfahren habe. Behauptungen, sie habe unseren Pfarrer Paule mit den Worten: **„Erlöse ihn oh Herr"** verabschiedet, sind falsch. Schon gar nicht habe sich die von ihr im Abschiedsgottesdienst vorgetragene Fürbitte **„Herr, wir bitten Dich erhöre uns**" auf Pfarrer Demmelmair bezogen, sondern ausschließlich auf die schwierige, fast aussichtslose Situation der CDU im Landtags-Wahlkampf. Daher habe sie den „Herrgott" um Hilfe angerufen, weil die biologische Hinterbauernhof-Bäuerin Martina Braun in den vergangenen Jahren dem rustikalen Schonacher CDU-Quotenbauer Karle Rombach immer mehr die Wurst vom Brot geholt hat. Und schließlich sehe sie mit Sorge, dass die CDU, der im Saft stehenden Vollblut-Grünen Linacher **Biomilchkuh Martina** nur ein junger, zarter **schwarzer Rabe** entgegensetzen kann.

§7

Um dem „rasanten" Breitbandausbau in unserer Stadt auch biologisch folgen zu können, soll der Neukircher Orts**ver**steher und Breitband-IT-Koordinator geplant haben, künftig seinen Beraterjob bis zu seinem Eintritt ins Rentenalter als Reiner **Alt** zu organisieren. So habe er den Ausbau in der Kernstadt bewusst verlangsamt um insbesondere den Bewohnern am Kussenhof und den Zinkenbewohnern in Rohrbach das bis dann verlegte schon veraltete Glasfasernetz zu ersparen. Schließlich werde bereits mehrere Jahre früher das technisch ausgereiftere hochmoderne **G5-Netz,** mit all seinen Anwendungen in der realen, digitalen und virtuellen Welt, zur Verfügung stehen. Hinzu kommt dass, er als gut dotierter IT-Breitband-Fuzzi im Auftrag des Zweckverbandes, seine Aufgabe sehr ernst nehme, die darauf abziele, die Bürgerschaft „**zweck** und **mäßig"** zu beraten. Dankbare Anerkennung erfahre er in Coronazeiten von vielen Lehrern der hiesigen Schulen, da ein schnelles Internet den Stressfaktor deutlich erhöhen würde, mit der Folge, dass das Immunsystem geschwächt und die Gefahr an Corona zu erkranken noch höher sei.

§8

Die im vergangenen Jahr erstaunlich niedrige und weit von der allgemeinen Statistik abweichende Corona-Infektionsrate in Gütenbach, hat die Fakultät "Gesundheitswissenschaften" der Hochschule Furtwangen veranlasst, eine empirische Studie über dieses eigenartige Phänomen zu veranlassen. Dabei hat sich nicht bestätigt, dass dies auf die naiv-liebevoll-originelle Amtsführung der Bürgermeisterin Lisa H. zurückzuführen sei oder im Zusammenhang mit der erfolgreichen Verehelichung und dem damit verbundenen üblichen Hormonschub stehe. Auch die These, dass man in Gütenbach von der Pandemie noch gar nichts mitbekommen habe und von daher keine Erkrankten melden konnte, hat sich nicht bestätigt. Böse Zungen behaupteten sogar, sie hätten Corona mit der gleichlautenden mexikanischen Premium- Biersorte verwechselt. Auffällig war jedoch das Verhalten bei Festen, die relativ ausdauernd und bisweilen feucht-fröhlich ausfallen können. Dabei habe sich dann ergeben, dass ein bestimmtes Gen bei diesem sehr zähen Bergvolk dafür verantwortlich ist. So konnte schon über Generationen hinweg ein deutlich höherer Alkoholspiegel nachgewiesen werden, der offensichtlich zu einer Stärkung der Immunabwehr gegen alle äußeren Einflüsse, Viren, Bakterien, „Schwobe" und „Däler" geführt habe.

§9

Die Pressesprecherin vom Autohaus Kuner in Furtwangen äußerte sich nicht zu dem in Zunftkreisen kursierenden Gerücht, dass sämtliche Mitarbeiter und Familienangehörigen des Autohauses sehr enttäuscht und verärgert seien, dass infolge der Corona-Pandemie keine Jahreshauptversammlung der Narrenzunft stattgefunden habe. Diese, nicht nur für die Zunft wichtige Versammlung, sei für den Chef des Autohauses, seine Familie und seine Mitarbeiterschaft von ganz besonderer Bedeutung, weil dieser dort stets seine, im Jahreslauf aufgestauten Ärgernisse und Frustrationen erfolgreich abladen bzw. seiner Gefühlslage freien Lauf lassen kann. Das inzwischen in sozial-psychologischen-Fachkreisen als „**Kuner-Gen**" beschriebene Phänomen, sei allein aus psycho-hygienischen, also seelischen Gründen äußerst bedeutsam. Dieses Gen habe eine extreme seelisch-reinigende Wirkung, die bei den Betroffenen eine große innere Befriedigung auslöst und bisweilen sogar Glückshormone ausschütten kann.
Über Risiken und Nebenwirkungen informiert Sie das Autohaus gerne.

§10

Der neue katholische Pfarrer Harald Bethäuser stellt richtig, dass er die traditionelle Narrenmesse am Gschmutzige Dunschdig nicht erst um 9.00Uhr angesetzt habe, weil er morgens nicht aus dem Bett komme, sondern weil er den Narren entgegen kommen will. Schließlich sei er nicht nur Frühaufsteher, sondern auch ein überaus sportlich-aktiver Seelsorger, der schon mehrfach am Bike-Marathon

teilgenommen habe. Auch liebe er den Furtwanger Winter und freue sich auf das morgendliche Schneeschaufeln. Er bittet jedoch um Verständnis, dass er keine weiteren Räumangebote aus der Seelsorgeeinheit annehmen kann.
Ein echtes Highlight für ihn sei das rasante Autofahren im Schnee mit seinem neuen sportlichen Allrad **VW-T-Roc**. Schwierigkeiten allerdings habe er mit dem Navi, das offensichtlich im Winter die sehr abgelegenen Höfe in Neukirch über nicht geräumte Waldwege ausweise, so dass er mehrere Stunden umherirrte und nur mit Hilfe eines mitleidvollen Nachbarn, doch noch seiner seelsorgerischen Verpflichtung nachkommen konnte.
Um seine körperliche, geistige und seelsorgerische Fitness auch zukünftig zu erhalten , habe er sich jetzt einen Heimtrainer zugelegt, damit es nicht wieder vorkomme, dass er beim Bike-Marathon den **"Schmerzhaften Rosenkranz"** beten müsse, um seine Anstrengungen zu kompensieren.

§11

Um sein privates Haushaltsbudget nicht allzu sehr zu belasten, entschied sich unser cleverer, aus dem „Nussbe" stammender Bürgermeister Sepp Herdner, die Verkabelung des Glasfaseranschlusses in seinem Hause selbst zu verlegen, denn schließlich sei er alleine schon als Vorgesetzter des Bauhofes dafür geradezu prädestiniert. Auf seine handwerklichen Fähigkeiten vertrauend begann er zunächst in mehreren Räumen die dafür notwendigen Bohrungen vorzunehmen, was überwiegend deshalb gelang, weil er von oben nach unten bohrte, auch wenn meistens mehrere Probebohrungen, mit den entsprechenden Bodenbeschädigungen erforderlich waren. Besonders zäh erwies sich dann aber die Bohrung für die Hauptzuleitung. Nachdem mehrere Bohrlöcher durch die Decke mit seinem fünfundzwanzig Zentimeter langen Bohrer keinen Durchbruch brachten, fuhr er kurzerhand in einen Baumarkt, kaufte einen vierzig Zentimeter langen Bohrer und lieh sich im Bauhof den „Hilti" aus, um genügend Druck auf die widerspenstige Bohrung auszuüben. Nachdem dies keinen durchschlagenden Erfolg brachte wurde unser Cleverle stutzig und begann das Umfeld der Bohrlöcher, die Deckenstärke und den Verlauf der tragenden Wände genauer zu untersuchen. Die erlösende Antwort war recht schnell gefunden, denn seine vierzig Zentimeter tiefen Bohrungen landeten alle, statt ein Stockwerk tiefer, erfolgreich in der tragenden Außenwand des Hauses. Der herbeigerufene Statiker konnte dem Hobbyhandwerker Entwarnung geben, so dass jetzt nur noch die vielen Lochschäden im Parkettboden aufwendig zu sanieren sind. Um weiteren Ärger und Kosten zu sparen hat Petra Herdner entschieden, dass die Schadstelle mit einem neuen Wohnzimmerschrank zugestellt wird. Eine Anfrage der Presse kommentierte er mit Immanuel Kant philosophisch: „**Mut zur Lücke!"**

Gegeben und verlesen zu Furtwangen im Schwarzwald, anno 2021

Der Hochwohlgeborene Rat
der Narrenzunft Furtwangen

Stefan auf Abwegen

Wer rennt durch den Tag wie bei Nacht und Nebel,
es ist der Stefan Feis auf Abwegen.
Schaut nicht links und schaut nicht rechts,
geradeaus und ab durch die Mitte
am Narrentreffen ist das so Sitte.
„Wohin schauen die hier alle hin,
weiß hier jemand wo ich hier bin,
ich weiß nur eins ich muss wohin,
da ist leider gar kein Warten drin.
Wer findet den Stefan auf dem Bild hier drunter,
es ist kein Fehler, er scheint etwas dunkler
aber dafür gesund und munter.

Schleichst dich bei der Musik ein,
aus dem selbe Ort, ein anderer Verein.
Se lache auch schee, so soll es sein,
drum stelle mir dir des nachträglich ein.
Kurzerhand das Bild für dich perfektioniert,
wir wollen doch nur, dass du bist nicht blamiert.

EINER FEHLT,
ES WURDE EIN R GESTEHLT!

Autofahrer kommst du nach Fu,
die Martin-Schmitt-Straße fährst du,
und schon nach kurzer Strecken,
wirst du dieses Schild entdecken.

Auf den ersten Blick wirkt es banal,
doch dann rufst du: „Ein Skandal!“

Erst bei längerer Beschau
erkennst du endlich ganz genau,
ein r fehlt in dem einen Wort
wo ist es hin, ist es schon fort?

Fiel es herunter, schwebte hinauf,
nahm ein Sportler es mitten im Lauf,
wurde es vom Luftzug mitgerissen,
oder, und das wäre ganz beschissen,
klebt es an irgendeinem Autorad,
dann fährt es Karussell jetzt grad.

Wir machen uns viel zu viele Sorgen,
er kennt Heute nicht und Morgen.
Vielleicht war er ja noch gar nie dort,
an dem bestimmungsgemäßen Ort.

Liegt in einer Schublade herum,
er denkt, das wäre ihm zu dumm,
auf dem Schild bei Schnee und Regen
Tag und Nacht einfach nur zu kleben.

Drum müssen wir aufs r verzichten,
wenns auftaucht werden wir berichten.

Miggler „Best Grinding"
Schleiftechnologie GmbH
Ihr Systemlieferant für
Schleifscheiben
Diamantabrichtwerkzeuge
Schleifmittel auf Unterlage
Prozessoptimierung
Telefon (07723) 1456 od. 912753 • Telefax (07723) 2879
E-mail: info@miggler-schleiftechnologie
www.miggler-schleiftechnologie.de

füchter
FriseurTeam
De Prinze un Schnewittchen
De Lumpe un de Sahneschnittchen
De Cowboys un de Indianer
De Hippies un de Mexikaner
Selle mit Schlaf - Defizit
Wünsche mir e scheeeni Fasnetzit !
Tel. 0 77 23 –73 51
Rabenstraße 6
78120 Furtwangen
www.fuechter–friseurteam.de

Es isch dann mol weg

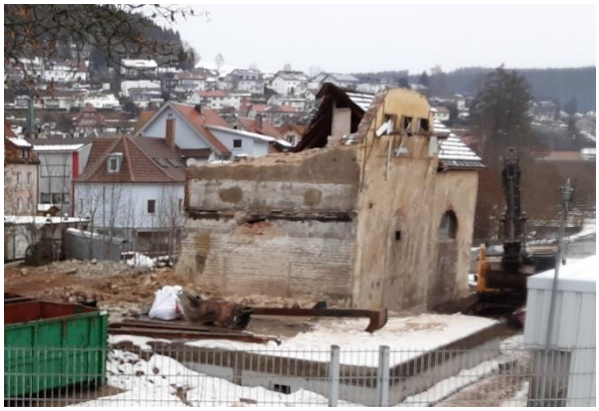
Es heißt, sie riese d
EGT jetz ab,
Mensch, do gang i
nomol nab,
des muess i g´sehe
ha, des kann it si,
ich han no Schtrom,
wenn i steck i.

Mensch sell Gebäude
war doch leer,
Schtrom kunnt scho
lang woandersch her.
Jetz git es en Parkplatz, sell wirsch sehe,
en Hufe Studente-Autos were dirt stehe.

Aber Studente sin doch nimmi viel do,
deä sitze deheim im Office un sin froh.
Dass sell so guet isch, Office at home,
sell glaub ich erscht mol it, oder kaum.

Deä liege doch deheim uf em Kanapee,
un len sichs guet gau, sell isch schee!
Doch z´ruck zum EGT Abriss dieser Tage,
es wird grad viel abgrisse, muss mer sage.

Die Kernstadt, scheint es, wird entkernt,
so manches Alte wird entfernt,
macht Platz für Neues Interessantes,
in 50 Johr säid einer: „Do stand es!“



Das Märchen von Corona-Maus

Es war von EGT mal Haus
und Wohnung auch von Mama Maus.
Doch plötzlich musste, welch ein Schreck,
der alte Bau ganz plötzlich weg.

O große Not, es war die Zeit
wo Pandemie war weit und breit.
Frau Maus denkt nach in dieser Not:
Wo finde ich blos wieder Brot?

Da gibt´s nur eins – ins Haus wo Döner:
dort lebt sich´s wohl am End noch
schöner,
von Knusperfleisch und Fladenbrot -
da haben wir nie wieder Not!

Der Weg ist kurz, doch war´s die Zeit,
Corona-Not herrscht weit und breit.
Wenn uns erwischt Stadtsheriff streng
ohne Mundschutzmaske, dann wird´s eng.

Schnell naget sie aus alten Leinen
Masken für sich und für die Kleinen.
Die schütze gut vor Virus schlimm -
und zieht sie schnell sich übers Kinn.

Das war die Geschichte von Corona-Maus
die umzog mal in neues Haus.
Ich sah sie, s´ war nach Nickel-Klaus –
Und jetzt ist dieses Märchen aus!

Die Viren – Schleuse

Es ist nicht leicht in diesen Zeiten,
wo Viren von einem zu anderen gleiten.
Und Schule muss sein, sagt Frau Minister.
Doch überall Viren – die Zeit wird trister!

Furtwangen baut um OHG – Schulbau,
dass Schüler werden noch mehr schlau.
Sie müssen raus aus ihrer Schule –
Hinab dort in die Ilbenkuhle.

Die Gymmies sind Kinder mit viel Hirn,
im Schreiben und Rechnen absolut firm.
Solch Intelligenz zu schützen ist das Ziel -
Dafür tut unsere Stadt gar viel.

Wie man im Bild sieht recht genau,
man baut vor die Tür, ich sag, s' ist schlau,
eine Dusch, die abhält die bösen Viren,
die heftig nach Gymmies Schlauheit gieren.

Die Schüler rutschen auf Händ' und Knien
durch Schleuse durch, wie vom Bauern s' Vieh!
Dann, nach dem Bad mit „Virenweg"
Ist schon erfüllt der Schutzeffekt.

Zwar sind die Schüler pudelnass,
doch vielen macht das auch noch Spaß.
Und wenn sie dann bis Mittag hocken
Sind sie meist wieder trocken.

So einfach löst man hier Probleme
In unserer üblen Virus-Szene.
Der Stadt sei Lob ob diesem Trick
(oder hat da einer blos nen Tick)?

Aus unserer Immobilienwelt

Älteres Wohnhaus in bester Lage langfristig zu verpachten. Gegen Verrechnung mit der Pacht sind kleinere Reparaturen vom Pächter erwünscht. Nebenkosten fallen nur für Bewirtung an. Eine Ausschankgenehmigung für die nächsten 10 Jahre liegt vor.
Hinweis: das Haus wurde bisher als Begegnungsstätte genutzt und wurde von Jung und Alt geschätzt.

Interessierte Zuschriften richten Sie bitte direkt an:

nb/Bodenwaelder@nur_wahres.de

Hoffnung für Schandfleck

Seit Jahren gammelt der im Bild dargestellte Schandfleck bei der ehemaligen Post ungestört vor sich hin. Jetzt keimt ein Funken Hoffnung auf Besserung. Beim letzten Rundgang des zuständigen Stadtgremiums entdeckte man im Dachgeschoß – siehe Bild - ein neuwertig aussehendes Fenster – weiß lackiert! Fragende Augen! Doch keiner wusste Näheres.

Steht am end ein Renovierungsschub bevor. Schulterzucken!
Man ist ja über jeden Farbklecks froh, und sei er noch so weiß! (Anm.d.Red.)

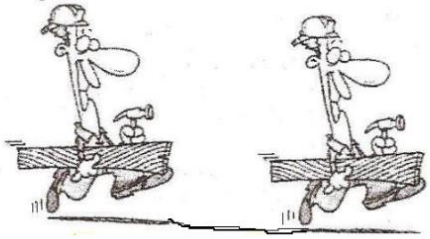
...heiße Sohle aufs Parkett...

De Uwe Dold mer kennt ihn au,
als Nussi gar – er het e Frau.
Lange isch er scho vogei,
un Kinder het er sogar 3.
De Yannick er het absolviert,
en Tanzkurs deshalb er stolziert,
zum Abschlussball – s'isch Tradition,
dass do na goht it nu de Sohn,
die Eltern sin do au debi,
s'isch einfach schee – so soll es sie.
Wie's bim Abschlussball so soll,
tanzt mer viel – s'isch wirklich toll.
Manche Männer sin's gewohnt,
für manche hette sich neue Schuhe
g'lohnt.
De Nussi er legt ganz kokett,
e heiße Sohle aufs Parkett.
It nu gemeint als Redewendung,
der Abend hatte e besondere Endung.
Wie im Märchen – es lässt mir keine Ruhe,
wortwörtlich: „Die zertanzten Schuhe!".

Do half it mol e besondere Pflege,
Die Sohle die ging andere Wege.
So fuhr de Nussi in de Socke nach Haus,
un die Geschichte isch jetz aus.

Wenn´s stürme duet un d´Ziegel fliege,
oder sich au d´Balke biege,
wir richten wieder schnell das Dach-
KAMMERER, das gute Team vom Fach!

E froke Fasnet wünscht Euch



KAMMERER GmbH
BEDACHUNGEN
Schönenbacher Str. 2
78120 Furtwangen
Telefon: 0 77 23 / 47 03
www.kammerer-dach.de

Der Umzug

En Umzug isch eher it ganz spontan,
do duet mer plane – Frau und Mann.
En Anhänger mit Platz, des isch toll,
do basst alles ni – was soll.
So en Anhänger spielt au e große Rolle,
beim Umzug vom Stadtmusikvorstand Volle.
Er het sich des it eifach g'macht,
alles isch bestens durchgedacht.
De Volle isch z'friede un er seid:
„De Stadtmusik-Anhänger stoht scho bereit,
ich mues den nu no an s'Auto mache,
un scho kenne mer nie due alle Sache!".
Was dann passiert – er glaubt es kaum,
s'isch fascht wie in nem schlechte Traum:
De TÜV der isch scho abgelaufe,
no schlimmer wird's - zum Haare raufe,
die Reife abgefahre – schad,
rusgucke duet sogar de Draht!
‚Ach wenn doch alles in Ordnung wär',
denkt sich jetz de Volker Schwer.
Jetz duet er einmol kräftig fluche,
un dann noch nem Usweg suche…
Er isch it nu clever – er isch it nu hell,
andere Fahrzeug organisiert er schnell,
somit muss er it länger warte,
und de Umzug kann gleich starte.

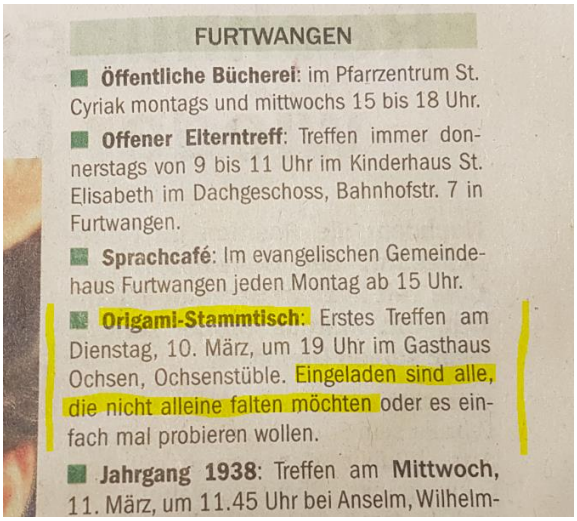
Pizzeria – Ristorante
Europa

Friedrichstraße am Stadtpark
78120 Furtwangen Tel.: (0 77 23) 28 34
Wir liefern täglich von 11.00 bis 14.00 Uhr
von 17.30 bis 22.30 Uhr

– nach Furtwangen und Schönenbach
ab 8,– Euro **frei Haus**
– nach Vöhrenbach, Rohrbach, Gütenbach und Schönwald
ab 20,– Euro **frei Haus**
Bei Unterschreitung der oben genannten Beträge, müssen wir leider 3,– Euro Aufpreis verlangen. Für Bestellungen ab 35,– Euro bekommen Sie **eine Flasche Wein gratis**.
Öffnungszeigen:
Montag – Freitag von 11.00 bis 14.00 Uhr
und 17.30 bis 24.00 Uhr
Samstag von 17.30 bis 24.00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 14.00 Uhr
von 15.30 bis 24.00Uhr

Origami-Stammtisch

oder die anonymen Falter



FURTWANGEN

- **Öffentliche Bücherei**: im Pfarrzentrum St. Cyriak montags und mittwochs 15 bis 18 Uhr.
- **Offener Elterntreff**: Treffen immer donnerstags von 9 bis 11 Uhr im Kinderhaus St. Elisabeth im Dachgeschoss, Bahnhofstr. 7 in Furtwangen.
- **Sprachcafé**: Im evangelischen Gemeindehaus Furtwangen jeden Montag ab 15 Uhr.
- **Origami-Stammtisch**: Erstes Treffen am Dienstag, 10. März, um 19 Uhr im Gasthaus Ochsen, Ochsenstüble. Eingeladen sind alle, die nicht alleine falten möchten oder es einfach mal probieren wollen.
- **Jahrgang 1938**: Treffen am **Mittwoch**, 11. März, um 11.45 Uhr bei Anselm, Wilhelm-

Um was handelt es sich hier?

Um einen Bastelclub oder etwa um ein Geheimtreffen der „Alten Jungfere"?

Eingeladen sind auf jeden alle, die nicht alleine falten – also einsam und alleine zuhause Falten bekommen – möchten.

Ganter Norm®

Narri! Narro!

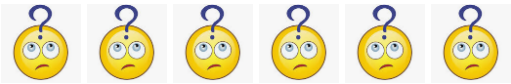
Schaut mal bei uns auf Facebook vorbei

Otto Ganter GmbH & Co. KG
Triberger Straße 3
78120 Furtwangen
Tel. +49 7723 6507-0
info@ganternorm.com
www.ganternorm.com

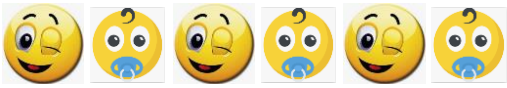
Die Rückbildungs-Gymnastik

Wenn d'Kinder sin no richtig klein,
isch d'Frau am Abend meist deheim.
Do duet sie koche, spiele, pflege,
alles was Kinder un Ma so mege.
Doch muss sie halt am Afang au,
einmol in de Woch zur Rückbildung gau.
Do mues de Ma dann all die Sache,
eifach halt alleine mache…
Dass 2 Händ sind halt it so fix,
wie 4 – sell macht jo nix.
Doch als die Mona macht Gymnastik,
klingelts Handy – wie fantastisch,
de Stefan frogt ob sie bal kunnt,
deheim do laufts it ganz so rund.
Als später dann sie kunnt nach Haus,
sieht sie – ja welch ein Graus,
de Stefan liegt mit ganz viel Charm,
uf em Sofa – beide Kinder im Arm.

Drumrum do sieht mer noch die Spur,
von de voraus gegangene Spiel-Kultur.
Die Mona frogt: „Was isch do los?
Weshalb liege ihr do blos?
Worum sin d'Kinder no it im Bett?
Des wär schee gsi, eifach nett.
Bi de andere do klappt des doch au,
do dien d'Kinder au pünktlich ins Bettle gau!"
De Stefan meint: „Des isch jetz gemein,
bi de andere sin die Kinder bestimmt
nimmi so klein!"



Sie war in de Rückbildungsgymnastik –
do duen ich wage,
do sin alle Kinder no klei –
zu sage!



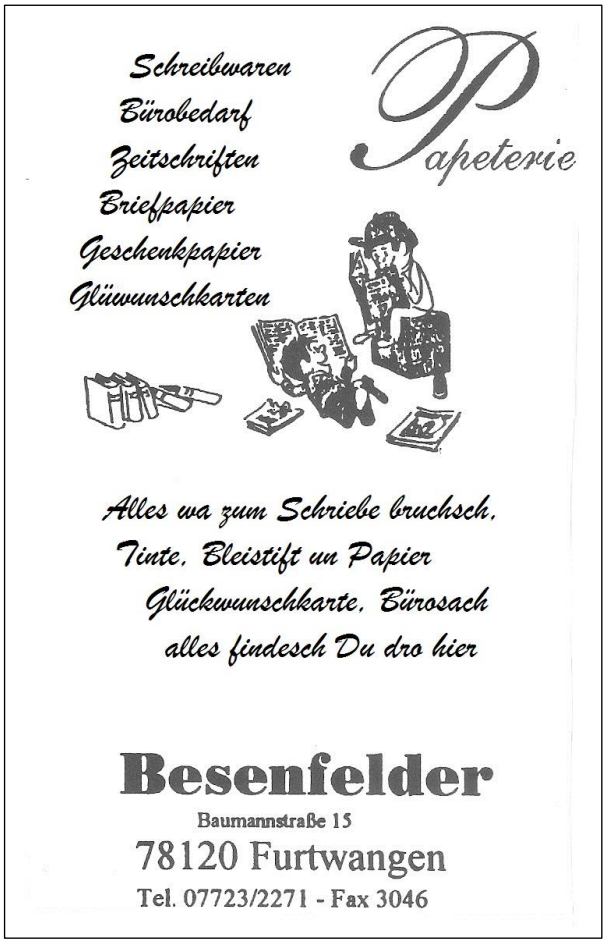
DIE GARTENFACKEL

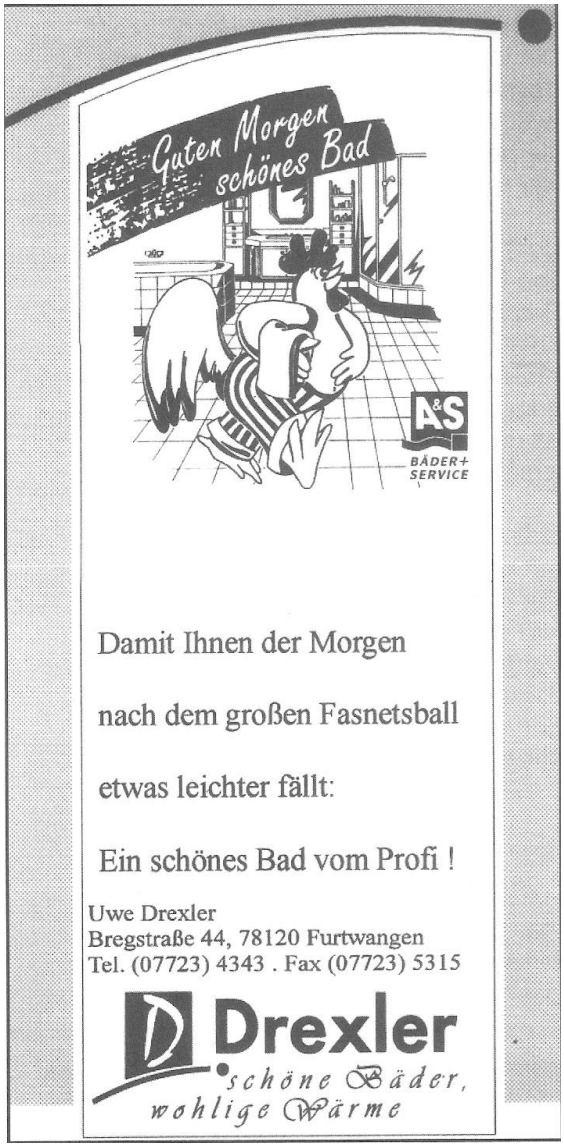
In der Josef-Dorer-Straße tut man(n) gerne mal was bauen,
nach Sturm Sabine hat es Einigen im Garten was zerhauen.
Da hilft kein Jammern, da hilft kein Klagen,
da hilft nur selbst ist der Mann,
da könnt ihr gerne den Roland Faller mal fragen.
Für den Sonnenschutz da braucht er einen neuen Haken,
was Stabiles muss her, ein Pfosten zum in de Bode
reinschlagen.

Als erstes muss in den Bode so eine Hülse rein,
um dann danach ein Haken dran zu nageln,
das ist kein Problem, das schafft er ganz allein.
Ein Hammer, ein altes Kantholz und sich der Sache gewiss,
der Roland die Hülse schlägt, bis sie im Boden drinne iss.
Des Kantholz hat dadurch auch etwas gelitten
und lässt sich jetzt ganz einfach zersplitten.

En letzten Rest aber bekommt er nicht raus,
so was Blödes, so passt später seller Balken nicht drauf.
So kommt ihm doch die zündende Idee,
Holz brennt doch, des isch ein Fakt und kein Klischee.
Er zündets Restholz in der Hülse einfach an,
des brennt von allein wie ne Fackel dann.

So sitzt der Roland vor seiner Gartenfackel da,
feuert ab und zu mit gesplitteten Holz die Flammen a,
und wartet gebannt,
bis das Restholz da drinne ist abgebrannt.
Und wenn es nicht wahr wär, wär es gelogen,
doch so isch es, so war es, so hat es sich vollzoge,
da kannst du gern die Nachbarn froge.





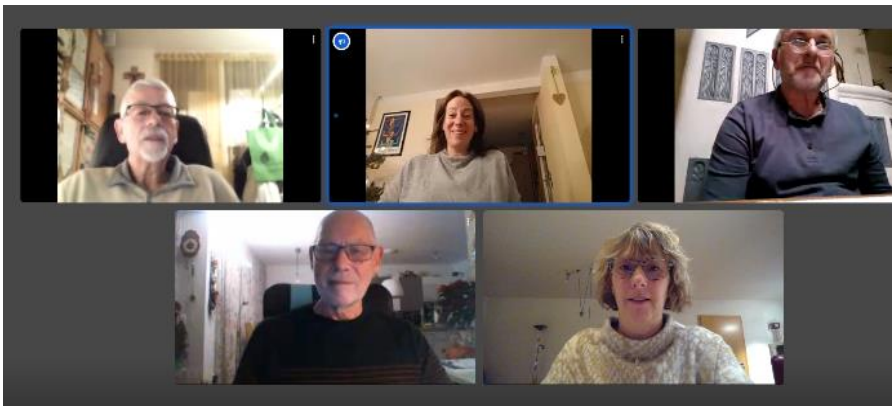
Bodewälder 2021 – die Corona-Ausgabe

30 Jahre Zeitunterschied

Das Bild zeigt die Narrenblättleredaktion 1990:
man trifft sich bei einem Redaktionsmitglied mit Bier, Sekt, Wein oder Wasser, dazu etwas zu knabbern. Man diskutiert, gräbt in Erinnerungen und lässt den Gedanken freien Lauf. Solange, bis etwas nicht immer ganz Wahres oder leicht Ausgeschmücktes Eingang in den Bodewälder findet.

best of Narreblättle

anno 1972



Das Bild zeigt die Arbeit des Redaktionsteams zu Coronazeiten.
Die Sitzungen sind trockener und leider nicht ganz so inspirierend. Doch zum Glück gibt es die Videokonferenz, bei der wir uns zumindest virtuell treffen können. So kann auch in dieser schwierigen Zeit unser Furtwanger Narrenblättle erstellt werden.
Beim Lesen der Ausgabe 2021, die erstmals auch digital auf der Internetseite der Narrenzunft aufgerufen werden kann, wünschen wir viel Spaß.

Das Redaktionsteam

Frühjahrsputz

Manch einer muss den Haushalt managen
allein.
Staubsaugen soll heut´ mal sein.
Doch die Technik streikt schon wieder,
was nun, liebe Schwestern und Brüder?

Wo ist die Anleitung hin?
Aha, der blöde Beutel ist falsch rum drin!

Die Katze schaut zu,
sagt weder Mäh noch Muh!
Trotzdem versteh´ ich: "Schuld bist du!
Hättest´ mich nicht vom Sessel vertrieben,
- wo ich am liebsten wär geblieben -
hätt´ ich Dir den Fehler sofort gesagt -
und uns beide weniger geplagt."

Die Busfahrt

Wandere isch e tolle Sach,
egal ob bergig oder flach.
Frische Luft und viel Natur,
von schlechter Laune keine Spur.
En Rundweg isch zwar wirklich fein,
doch muss des gar it immer sein.
Denn bisch am Ziel du angekomme,
wird de Bus dann heim genomme.
So mache des au – des isch de Reißer,
die Helga un de Hubert Weißer.
Zuerst do wandere se, s'isch kei Stuss,
un heimzues nemme se de Bus.
Sie warte an de Haltestelle,
bis de Bus kommt ziemlich schnelle.
Wie isch der Busfahrer denn blos druf?
Der macht die vorder Diere gar it uf,
nu hinde – do sie offe steht,
drum mer dort, de Bus begeht.
An de Busfahrer do kunsch it na,
abgeschottet isch der Ma.
„Wo kann mer jetz die Fahrkart kaufe,
es isch doch echt zum Haare raufe!"
Solle se wieder nus? No kumme se it heim.
Des kann doch alles gar it sein.
Drum sin die zwei Weißer-Liebe,
eifach im Bus halt sitze bliebe.
Die Helga schwitz! Sie isch in all den Jahren,
noch niemals nie – schwarz Bus gefahren.
Bi de nächste 2 Toure des gleiche Spiel,
dann wurds de Helga echt zuviel.
Sie seid zum Hubert: „Gueter Ma,
wenn s'nägscht mol laufe mir wo na,
dann laufe mir au wieder heim,
dann isch alles Paletti – alles fein!"
Liebe Helga, lieber Hubert –
mir kenne Euch sage,
wie isch es in diese spezielle Tage,
die Fahrkarte kaufe – des wisse mir hit,
isch anderst in de Cororna-Zit.
Damit de Fahrer keine Kontakte het,
kaufsch des Ticket online im Internet.

Alte Namen neu erforscht:

Furtwangen

Die Kardinalsfrage, warum heißt Furtwangen Furtwangen? Nun, Furt heißt eine Flachstell in einem Bach, Wang hieß früher ein Wiesenhang. Furtwangen hatte zu Zeiten der Namensgebung aber nichts von Beidem, das harmlose Flüsslein konnte an jeder Stelle überquert werde, statt Wiesenhängen gab es nichts als Urwald. Furtwangen war eine Holzfällersiedlung, allerdings an der schönsten und wichtigsten Stelle im ganzen Schwarzwald. Man muss wissen, damals war die Römerzeit noch nicht allzu lange her, etliche lateinische Ausdrücke und Namen waren durchaus noch in Gebrauch. Furt hieß damals Fort (=Befestigungsanlage), Wangen muss heißen Stangen, das sind lange dünne Baumstämme die ideal für den Bau des Forts geeignet waren. Als die Römer endlich weg waren, waren die „Fordstanger" natürlich froh, aber es waren auch keine Holzabnehmer mehr da, und so kam man auf die Idee, Holzkohle herzustellen.

Diese war leichter und einfacher zu vermarkten (s.a.Kohlplatz) die beste Marketing-Idee war aber das Anlegen von Grillplätzen rund um Furtwangen. Das BBQ-Geschäft lief wie am Schnürchen bis der letzte Baum im Schwarzwald verbrannt war. Das Grillen verschwand dann im Dunkel der Geschichte bis die Amerikaner es als BBQ wieder reaktivierten.

Alte Gewann-Namen neu erforscht:

Der Großhausberg

Ein Name der schon manchen verwirrt hat, Fremde denken da ohne lange zu überlegen der Name kommt von den hohen und somit großen Studenten-Silos. Paperlapapp, der Name ist schon viel älter und man könnten meinen wenn es einen Groß- dann gibt es auch einen Kleinhausberg, dem ist aber nicht so. Hinzu kommt, Furtwangens Hausberg ist und bleibt der Brend. Des Rätsels Lösung kommt von einer ganz unerwarteten Seite: Ein Tourist fragte nach dem „Mausberg", er hatte da was völlig falsch verstanden. Aber den Heimatforscher brachte das auf die richtige Fährte, in frühesten Zeiten gab es die kleine Maus, also die Feld- Wald und Hausmaus sowie die Große Maus, das war die Wühlmaus. Diese war den Menschen früher nicht ganz geheuer weil sie so unglaubliche Grabarbeit leisten konnte. Und in der Tat, der Großmausberg sieht einem Maulwurfhaufen nicht unähnlich.

Das Hohtal

Hier denkt jeder gleich an ein hoch gelegenes Tal – weit gefehlt! Ein hohes Tal ist ja sowieso ein Wiederspruch, Täler sind immer tief, Berge sind immer hoch. Nein, der Wortteil Hoh hat ursprünglich hoj geheißen. Mit dem Wort hoj hat man Rindvicher gerufen wenn sie laufen oder schneller laufen sollten. Und weil unser Hohtal im hinteren Teil schwindelerregend steil wird, mussten die armen Ochsen und Kühe schleppen was das Zeug hielt. Und die Viehtreiber, die haben natürlich joj gebrüllt so oft und so laut es ging. Das schallte über Berg und Tal, die vielen hoj verbanden sich zu einem einzigen hojojoj. Und das Tal hieß natürlich Hojtal.

Das Leimoos

Das Leimoos müsste eigentlich Leim-Moos heißen, denn der Name charakterisiert die Lage am Rande eines Moosgebietes und inmitten einer Leimgrube. Eine Leimgrube war eine Bodenschicht die Lehm enthielt, damals ein wichtiger Baustoff. Nun ist es nur so, dass auf dem Leimoos weit und breit kein Lehm vorkommt, aber mit dem Moos wird es interessant. Wie unser Heimatforscher aus sicherer Linachquelle erfahren hat, war Moos damals ein überaus begehrtes Material für den Krippenbau
an Weihnachten. Gleichzeitig war Moos sehr rar, weil durch die Wald-Beweidung die Rinder im Wald alles razebutz weggefressen haben. Deshalb gab es in vielen Schwarzwaldtäler und –höhen sogenannte Mooser (in der Schreibform Moser heute noch gebräuchlicher Familienname), das sind Leute die Moosplatten verliehen haben, gegen gutes Geld natürlich. Daher auch die Redewendung „Ohne Moos nichts los"! Es muss also heißen „Leihmoos". Auch hier wieder die Beobachtung, dass durch Verändern und Verhunzen ganz einfache Namen zu nicht mehr nachvollziehbaren wort-Ungetümen werden.

Der Meisterberg

Der Meisterberg heißt Meisterberg, weil er alle Berge ringsrum um ein vielfaches überragt, wie ein Meister die Lehrlinge. Zumindest war das mal so, der Meisterberg war damals doppelt so hoch wie heute. Aber dann kam die Eisenbahn in den Schwarzwald, d.h. nach Triberg, ausgerechnet die vermaledeiten Triberger kamen an die Schwarzwaldbahn, während die Furtwanger, die Jahrhunderte lang aus dem dusteren schwarze Wald den leuchtenden Schwarzwald geformt hatten, das Nachsehen hatte. Da sagte der Erbauer der Schwarzwaldbahn, Gerwig, in weinseliger Laune im damaligen Gasthaus Vorstadt folgendes: Wenn die Furtwanger den Meisterberg so weit abtragen, dass die Escheck nur noch 1000 Meter hoch ist, dann werde er die Schwarzwaldbahn über Furtwangen führen.

Die ganze Bevölkerung Furtwangens machte dann in einer euphorischen Stimmung mit, und machte den stolzen Meisterberg zum langgezogenen Meisterbergle. Im Gewann Steinhalde kann man heute noch sehen wo der Abraum hingeschüttet worden ist. Von seinem Versprechen wollte der gute Gerwig schon drei Tage später nichts mehr wissen, das sei doch ein Späßle gewesen und außerdem sei die Escheck 1006 Meter und nicht 1000 Meter hoch. Und da ist echt was dran:
Busfahrer die auf der gefährlichen und steilen Strecke eingesetzt werden und weder Tod noch Teufel fürchten, bekommen einen Bonus von 6 € (wg. 6 Meter).

Der Meisterberg aber, der liegt jetzt im Katzensteig rum, die Furtwanger haben keinen Zuganschluss, und Gerwig ist längst tot. Das hätten alle billiger haben können, Menschenskinder!

Der Niegenhirschwald

Man meint immer zuerst man hätte sich verhört, wenn man Niegenhirschwald hört, aber dem ist nicht so. Vielmehr liegt hier wieder einmal ein Problem beim Hören und Weitergeben vor, der Name wurde ja über Generationen nur mündlich weitergegeben und so waren Mißdeutungen an der Tagesordnung. In Frage kommt nun Fliegenhirsch oder Ziegenhirsch. Letzterer meckert dauernd nur rum und kommt also nicht in Frage. Aber der Fliegenhirsch, der kommt allemal in Frage als Namensgeber. Ein Fliegenhirsch ist ein Hirsch den im Hochsommer die vielen Fliegen so quälen, dass er aus dem Wald herauskommt, alle Vorsichtsreflexe ablegt und zutraulich wird. Wenn die Menschen ihn dann streicheln und die Fliegen verscheuchen freut ihn das so sehr dass er besonders brünstig röhrt obwohl noch gar nicht Brunstzeit ist. Wenn es dem Hirsch besonders gut gefällt, macht er schon mal ein Fass oder besser eine Jägermeisterflasche auf! Das will schon was heißen, da kann man auch mal eine Straße nach ihm benennen.

Das Schochenbachtal

Ist der Zunft-Heimatforscher etwas malad oder neben der Spur, dann nimmt er sich die scheinbar leichten Fälle vor, nämlich z.B. den Schochenbach. Dieser Dobel des Katzensteigs, der von West nach Ost verläuft, beheimatet im oberen Teil eine reichhaltige Industrieanlage zur Gewinnung von Öko-Resycling-Stoffen. Unter Schochen versteht man kleine Heuhaufen die nur für eine Nacht aufgeschichtet, und dann am anderen Morgen wieder verstreut werden. Dass in diesem feuchten, sonnenarmen Dobel mehr als einmal Schochen gemacht werden musste ist klar. Aber gerade diese einfache, scheinbar klare Folgerung ist falsch! Denn es gibt da noch die Redewendung „einen Schochen lachen“, was so viel heißt wie ein böses, hämisches, verächtliches Lachen. Und in der Tat, es ist verbürgt, dass in dem grausligen, engen dunklen Tal die Bewohner vor Jahrhunderten nicht eben zart besaitet waren. Kam da ein Wanderer des Wegs und bat freundlich um Auskunft, so wurde er nicht selten extra in die Irre geführt und er hörte dann von weit weg wie da ein „Schollen gelacht“ wurde. Und aus „Schochenlach“ wurde „Schochenbach“.

Die Teichschlucht

Wenn den Zunft-Heimatforscher der Hafer sticht, dann riskiert er schon mal einen Blick über die Gemarkungs-grenzen. Und siehe da, er stößt alsbald auf die Teichschlucht in Gütenbach deren Namen sich dreimal geändert hat. Zuerst hieß die Schlucht richtiger Weise Gutachdobel, aber die Gütenbacher denen nie was recht ist, haben den Namen geändert in Deich-Schlucht mit „D“. Und zwar Deich im Sinne von Damm, weil die Felsenwände der Schlucht wie ein Damm das Sturzwasser bändigten und kanalisierten. Eine Generation später hieß es plötzlich: „Ein Damm im Hochgebirge, geht’s noch?“ Also nannte man das Ganze Teichschlucht mit „T“, denn das reisende Wasser bildet an einigen Stellen ruhige Abschnitt, sogenannte Gumpen. Und die Gumpen, so kann man sagen, sehen aus wie Teiche. Und dabei blieb es dann, aber der Volksmund hat selbstverständlich ruhelos weitere verändert. Seit im Oberlauf der Teichschlucht die Gütenbacher Kläranlage ist, heiß die Schlucht allgemein die „Seich-Schlucht“. Schon der Erbauer der Straße zwischen Gütenbach und Simonswald, Robert Gerwig, soll einmal gesagt haben „Do seichelets aber selli!“

Der Zauberstein

Es wütet die Corona-Pandemie,
wir sind fertig wie noch nie,
doch gibt's auch Positives zu berichten,
gibt's noch viele schöne Geschichten.
So gab es eine große Steine-Schlange-Aktion:
Steine sammeln und anmalen und schon,
legt man ein Stein nach dem anderen hin,
Einigkeit rund um die Erde, das ist der Sinn.

Auch Jakob aus der Ilbenstraße macht da mit,
Steine sind nun Thema auf Schritt und Tritt.
Da bringt Mutter Vera ein besonderes Exemplar,
man sieht sofort, dass es etwas Besonderes war.
Bevor du mit dem Bemalen kannst starten
musst du den Stein erst waschen und warten.
So sagt die Mutter zum Kind,
außerdem ist Essenszeit, also komm geschwind.

Nach dem Essen ist Jakob sehr gespannt,
was seine Mutter so Interessantes für ihn fand.
Er guckt in den Eimer mit dem Superstein,
schüttelt den Kopf und sagt nur: „Nein, oh nein!"
Er ist zum Steinchen mutiert, nunmehr
daumengroß,
Jakob kann es nicht fassen, was ist das bloß?
Er wollte einen besonderen Coronastein kreieren,
wollte etwas Neues ausprobieren.

Jetzt hat sich in Nichts aufgelöst der Stein,
vielleicht ein gutes Omen, so könnte es sein:
Corona verschwindet wie es gekommen war,
dann ist es egal warum, es ist einfach wunderbar.
Doch wollen wir noch klären das mit dem Stein:
Vera gab Jakob einen Salzblock ins Wasser rein.
Das Salz hat sich aufgelöst ziemlich schnell,
und Jakob hat was dazu gelernt, auf der Stell.

Wie würden Sie sich beim Thema „1 Stange – 2 Meinungen“ entscheiden?

Bohnenstange

Ab April können die Stangen von der Stadt gemietet werden.

Hier kann dann jeder Bürger seine eigenen Stangenbohnen anbauen.

Mietdauer: April bis Oktober

Mietgebühr: 10 Stangenbohnen

Direkt abzugeben im Bürgerbüro. Daraus wird dann unser Gemeinderat sein eigenes (Bohnen-)Süppchen kochen.

Wenn es dann in der nächsten Gemeinderatsitzung knallt wissen wir weshalb, denn:

Jedes Böhnchen gibt ein Tönchen

Ab November dienen die (Bohnen-)Stangen dann wieder als Schneestangen.

Allee

Im Zusammenhang mit der Bohnenstangen-aktion muss ich für unseren Bauhofleiter eine Bohnenstange brechen.

Wissenschaftlich nachweislich handelt es sich dabei um eine ökologisch wertvolle Vorgehensweise. Bei der richtigen Holzauswahl werden diese Stangen nämlich Wurzeln schlagen und nach ein bis zwei Jahren ergrünen. So entstehen neue Baumzeilen vom Typ Allee zur Verbesserung des Weltklimas.

Erfolgreich erprobt wurde der Stangenanbau von Mitbürger Felix Ochsenschlosser links unterm Baumhaus. Die Zertifizierung durch Greta Umwelt erfolgt demnächst.
Die Aktion „Bohnenstangen“ sollte die Stadt daher noch einmal eingehend überdenken.

Karl-Otto Steckholz

Wie entscheiden Sie sich? Pro Bohnenstange oder pro Allee?
Ihre Antwort können Sie bis zum Aschermittwoch an den Hut des Bodenwälders stecken.

Roland Wehrle, der Jubilar, ist Präsident der VSAN seit 25

Im Jahre 1996 ist es gewesen,
wie wir in alten Folianten lesen,
da wurde unser Roland Präsident
in vollem Ornat, wie man ihn kennt.

Mit Stutzer-Rock und Federhut,
dem Roland steht das wirklich gut,
er ist der fleischgewordene Präsident,
das sagt jeder der ihn kennt.

Als Erstes muss ein neues Auto her,
denn nur mit Auto bist du wer!
Das Nummernschild: VS-AN.....,
sorry wenn ich vor Freude flenn.

Da war das Schicksal aber gnädig,
und der Roland unablässig tätig.
Die ganze Furtwanger Narrenschar,
aufgeregt und stolz wie Harry war.

E hat sich ein Geschenk gemacht,
schüttelt quasi über Nacht,
aus dem Ärmel eine neue Figur,
manch einer fragt wozu denn nur?

Wenn irgendwo eine Kamera blinkt,
der Roland rennt halt hin und winkt.
Seine Heimatzunft, da bleibt er stur,
braucht eine Weißnarren-Figur!

Sei es Rust, das Regierungspräsidium,
die EU in Brüssel, Roland kommt rum.
Bekannt wie ein bunter Hund in der Welt,
immer geht es um Connections und Geld.

Ob Miss Deutschland oder Edelfrau,
der Roland, der weiß ganz genau,
wie man sich anpirscht, zielt und schießt,
weil er ein Jäger von Herz und Euro ist.

Aus der VSAN hat er was gemacht,
im Vorstand wurde nicht nur gelacht,
hat er z.B. zu einem Problem eine Idee,
wehe die findet einer nicht schee.

Dann kriegt der ohne Aufschub oder Halt,
mindestens dä Schue in Fidlespalt.
Dä Fidlespalt ist aus Rolands frühen Tagen,
eine psychologische Metapher, so zu sagen.

Auf alles muss man reagieren, Irak-Krieg,
Weltkulturerbe, Corona-Pandomie-Sieg.
Auf jede blöde Frage eine Antwort wissen,
selbst wenn du musst im Trüben fischen.

Seit eins-neun-neun-sechs geht das so,
ich glaub wenns rum ist, ist er froh.
Dann sieht man ihn öfter wieder im Wald,
dort macht er Gedichte mit „Fidlespalt."

Und über allem wacht,
bei Tage und bei Nacht,
der Roland, Präsi – VSAN,
dass it alle mache wa si wenn.

Das neue Garagentor

Unterm Kindergarte in Schönebach,
gibt's 2 Garage für diverses Sach.
Die Garagentore sin scho alt,
drum wirds drin fiecht und au no kalt.
Deshalb s'zwei neue Tore git,
s'isch jetz einfach an de Zit.
Un wenn scho neu, dann au gli,
sot es was modernes si.
Drum grege die Tore nen Motor,
elektrisch – schön fürs Ohr.
Doch nach de Montage – welch ein Schreck,
kein Stromanschuss – ja so ein Dreck.
Die Enttäuschung die isch wirklich groß,
s'git weder Kabel - no Steckdos.
Deshalb stoht d'Garage au offe,
de ganze Winter – mer kann nu hoffe,
dass dann wenn de Schnee wieder taut,
e neue Leitung wird gebaut.
So war es – hat es im neue Jahr gehieße,
uf einmol konnt mer die Garage schließe.
So merke's euch – no gits kei Hohn:
E elektrisch Tor goht it ohne Strom.

Der Schwarzwaldmarathon, drei Schwarzwälder und ei Schwob

Sonntagmittag was machen wir bloß,
gehen wir laufen, das ist famos.
Wir fahren auf den Brend und lassen dort das Auto stehen,
und werden zum Günterfelsen gehen.
Den Glühwein gönnen wir uns später daheim,
dann sind wir zu viert und nicht allein.
Verschneiter Weg, es ging hinauf,
der Felsen, er näherte sich dann auch.

Endlich angekommen, Fotos gemacht hin und her,
wir laufen zurück, das ist nicht schwer.
Nun ging es los, quer durch den Wald,
die einen links, die anderen rechts, wie verhext alsbald:
Markus und Linda vom Erdboden verschluckt,
do hen Vanessa und Alex bled guckt.
Nach tiefsten Wald ein Weg da kam,
Alex meinte wir pausieren und zünden uns ä Ziggi an.

Der Weg war anders, des wird scho passe,
wir müssen die anderen erst kumme lasse.
Es war so still keiner war do,
da ruft doch glatt de Schwabe uns o.
Wo sind ihr denn ihr Wälderinne,
im tiefsten Wald? Sin ihr am spinne!
Linda und Markus stehen schon seit geraumer Zeit,
wartend am Naturfreunde-Haus bereit.

Vanessa und Alex zücken das Navi und warten befreit,
24 lange Minuten am Naturfreunde-Haus,
schon wird es dunkel, was für ein Graus.
Wir folgten dem Weg ganz brav und lieb,
wir liefen und liefen durch Schnee und Sturm,
da sahen wir ihn schon, de Brendturm.
Endlich angekommen, die Freude war groß,
der Schwabe lachte bloß (ihr einheimischen).

So fuhren wir nach Haus, zu viert wieder vereint,
den Glühwein, hat dann auch keiner verneint.
Nun kommt noch die Moral von der Geschicht,
das funktioniert halt einfach nicht,
ein Schwabe und drei Schwarzwälderinnen,
im Sturm im schwarzen Wald da drinnen.

Der Warenautomat

Radfahrer, kommst du nach Furtwangen hin,
fahr in die Wilhelmstraße mitten drin,
dort an der Hauswand beim Sport-Klausmann,
brachte man einen neuen Warnautomaten an.

Am Anfang war noch nicht so recht klar,
was wohl der Inhalt des Automaten war!
Groß geschrieben steht drauf „Schwalbe“,
aber ist das zum Rauchen oder eine Salbe?

Ist es zum Shisha rauchen oder E-Zigarette?
Oder wie früher eine Zigarre, eine fette,
Eine „Schwalbe“ noch keinen Sommer macht,
was ist im Automaten? Das wäre doch gelacht.

Lauter gleiche Schachteln mit Nummern drauf,
man guckt sich das dreimal an, dann gibt man auf.
Davor stehen und wie ein Schülerjunge gaffen,
das ist zu viel verlangt und nicht zu schaffen.

Es könnte etwas Gutes sein wie Blasenpflaster,
es gibt indessen auch Blasen gegen sexuelle Laster,
die sind sonst mehr im Unsichtbaren aufgehängt,
unvorstellbar, dass sowas ins Tageslicht drängt.

Da kommt ein Radfahrer in voller Montur,
er braucht Sekunden für wählen und zahlen nur,
dann geht er ums Eck zur „Fahrradwerkstatt“ hin,
nun die große Frage: Was ist in der Schachtel drin?

Der Radler macht kein langes Hin und Her,
er reißt die Schachtel auf, sichtbar wird unschwer,
darinnen ist ein Fahrradschlauch, ein neuer,
der Beobachter ist enttäuscht, ganz ungeheuer.

Es gibt so manches was man nicht versteht,
was es sein soll, wo es herkommt, wie es geht

Egal wie jung deine Freunde sind:
Jesus Freunde waren Jünger

Die Vogel App

Den Bernhard vom Kussenhof den kennt
mer au,
er isch gern unterwegs mit seiner Frau.
Ob mit dem Fahrrad oder zu Fuß,
auf jeden Fall muß er halt nus.
Er sagt Roswitha heut ischs so sche,
und Hintereck isch ganz in de Näh.
Drum gen mir jetzt mit unserem Rad,
kumm richt Dich jetzt, ich bin scho parat.

Sie fahre los mit viel Elan,
Roswitha bleibt tapfer hinten dran.
Sie fahren beide noch nicht lang,
sagt Bernhard ich hör Vogelgesang.
Um rauszufinden welche Art,
hat lang zuvor er schon gespart,
auf ein Handy mit allen Schikanen:
Was jetzt kommt kann man schon
erahnen.

De Bernhard der isch jo kei Depp,
denn de Bernhard het e Vogel App,
wenn do im Baum en Vogel huckt,
dann wird de Bernhard ganz voruckt.
Druckt auf Start, nimmt alles uf,
dann sin die ganze Date druff.
Wie heißt der Vogel, wie duet er singe?
Des alles kasch dere App abringe.

Isch der Vogel schützenswert,
oder isch er hier verkehrt.
Doch dieses Piepen ihm nicht so gefällt,
trotz allem der Bernhard inne hält,
und kaum die Räder stehen still,
er das Gepiepse speichern will.
Doch plötzlich ist es totenstill,
der Vogel mich verarschen will?

Die Fahrt wird wieder fortgesetzt,
Roswitha hinterher jetzt hetzt.
Da ist es wieder, das Gepieps,
de Bernhard sagt jetzt nur, ich liebs.
Hält wieder an, hohlts Handy raus,
kaum steht er still, ischs wieder aus.

Jetzt glaub ich doch, des Federvieh,
will mich verarsche, kann des si?

Un weil des Wetter isch so toll,
macht er halt jetzt no gli en Roll,
Und weiter geht die Fahrrad Tour,
vorbei an manchem Schwarzwald Bur.
Und wieder macht es wit,wit,wit,
de Bernhard denkt s`isch höchste Zit,
holts Handy wieder aus de Tasche,
denkt, ich lass mich jetzt überrasche.

Das Rad bewegt sich jetzt nicht mehr,
wieso ich jetzt kein Piepse hör?
Do fällt´s Ihm wie Schuppe von de Auge,
des kann ich aber jetzt nit glaube,
Mensch bin ich doch en blede Goggel,
des Piepse war jo gar kei Vogel.
Des kam vom Fahrrad, sìsch wie ichs sag,
am trockene Lager es nur lag!

Solls Fahrrad laufe etwas runder,
ein Tropfen Öl wirkt manchmal Wunder,
drum Bernhard schau nach jeder Tour,
nach Deinem lieben Fahrrad nur.
Isch gnug Luft drin, fehlts an Fett,
dann wird au jede Tour ganz nett.

Von wegen Shopping-Tour, *Einzelhandelskunde dreht durch*

Raubüberfall schwächt Furtwangens Handel

Täter dreht während heftiger Einkaufstour durch. Einkauf artet in Raubzug aus. Täter trägt auffällige gelbe Winterjacke, kombiniert mit schwarzer Franzosenkappe. In knapp einer Stunde hat er sämtliche Furtwanger Einzelhändler heimgesucht und erheblichen Schaden angerichtet. Im ersten Geschäft (Bild li, oben) randalierte der Täter zudem und beschädigte die Einrichtung.
In Laden (Bild li, unten) zwei präsentiert er stolz grinsend das Ergebnis seines Raubzugs und Gesichtsmaske. Bild drei (Mitte, unten) zeigt, wie perfide dieser Mensch tatsächlich ist. Er tut so, als wolle er bezahlen und führt Verhandlungen über eine Flasche Rotwein, tatsächlich aber will
er von der überquellenden Bauchtasche ablenken. Die Flasche nimmt er im Weggehen (Bild mi, unten) doch noch mit!

Schwer erträglich auch der Raub im Schmuckgeschäft (Bild re, oben), wo der Täter die größte Halskette mitnimmt und sie sicher seiner Frau zu Weihnachten schenken wird. Zum Schluss eilt er über und über beladen zum Rathaus wo er die Diebesware verstecken konnte. Nach Sichtung der überall gemachten Überwachungsfotos war sich eine Expertenrunde einig: Der Täter ist eindeutig Bürgermeister Herdner!

Dieser gab die Tat nach einigem Herumlavieren zu, nachdem auch noch Teile der Beute in Nußbach aufgetaucht waren, und meinte kopfschüttelnd es sei erschütternd, wozu die Menschheit fähig sei. Er meinte damit die Hersteller der Überwachungskameras.

Schoko-Schock

Ein rechter Mensch,
soviel ist klar,
braucht einen Kalender
fürs ganze Jahr.
Ebenso liegt allerdings
ein Kalender für Advent,
bei Großen und Kleinen
absolut und voll im Trend.

Der Florian und der Jochen
wurden darum bedacht
mit 24 Tüten voller Gaben,
alles von Jantje gemacht.
In jeder Tüte fanden die
Beiden dann irgendwas,
doch schon bei der Zweiten
fragen sie : „Was ist das?“

Ein rundes Schokoladen-Teil,
offensichtlich selbst kreiert,
darinnen steckt ein Holzstiel,
damit sich keiner verschmiert.
Jochen, als Mann der Tat,
bricht erst mit zwei Fingern,
ein bisschen was ab
von den seltsamen Dingern.

Wie vermutet, pappig und süß,
so klebt es feste am Gaumen,
Florian und Jochen können
über den Bollen nur staunen.
Mit Tranchiermesser und Gabel
mit Schere und roher Gewalt,
der Schokobollen ist unteilbar,
dann lassen sie ihn halt.

Mittig steckt, fest eingegossen,
so ein Brettchen, was solls,
das dient sicher als Lutschhilfe,
ist schön glatt und aus Holz.
So Irgendwie haben sie vertilgt,
Jantjes Geschenk, das edle,
aber sie jammern herum:

Mir hettä lieber nu Bredle!
Dann kommt mal die Jantje
auf einen Besuch vorbei.
Sie fragt ganz ohne Argwohn,
wie sie denn gewesen sei,
die heiße Schokomilch
mit handgemachten Bollen,
Ah, denken die zwei Helden,
man hätte sie erhitzen sollen.

Dann mit Milch vermischen,
und rühren ohne Unterlass,
das hätte Milchschoki ergeben,
genau ein gutgefülltes Glas.
Eigentlich ist für die Beiden
das Trinken nicht wirklich neu,
aber sie waren beim Geschenk
von Jantje einfach total scheu.

Gut bereift

Mit siem Auto mues mer au,
regelmäßig zum Kundedienst gau.
Do wird gecheckt ob alles goht,
weil selbst zu wenig man vestoht.
Im Oktober isch Termin,
de Dirk fährt da sein Auto hin,
um zu checke – alter Falter,
alle Kabel – alle Schalter.
Weil's dann scho in de Werkstatt stoht,
losst unser Zumei gli – s'in einem goht,
die Reife wechsle ohne Kriese,
auf Winter – so macht des de Herr Friese.
Kurz druf die erste Flocke falle,
Dirks Lache hört mer weit noh schalle,
er freut sich – er isch gut bereift,
des Profil bestimmt ganz super greift.
Doch weit gefehlt – de Dirk der stutzt,
des Auto fährt it – nei es rutscht.

No schlimmer wird's,
des isch it schee,
als es fällt so richtig
Schnee.

Dann isch es wirklich ganz speziell,
er kunnt fascht nimmi von de Stell.
Die Reife sin wohl abgefahre,
obwohlt s'letzt Johr no neu sie ware.
Am 08.01. het er gnueg,
er s'Auto in die Werkstatt duet,
dass die mol noch de Reife gugge,
doch die dien mit de Schulter zucke.
„Des Profil isch no kompletti,
für en Sommerreife alls paletti,
doch im Winter der nix taugt!"
De Dirk sine Ohre fascht it traut.
Er het es dann scho fascht geahnt,
de Reifewechsel im Oktober war it geplant,
do hen se wohl ganz einwandfrei,
eifach g'schwetzt annand vorbei.
Nachdem dann Winterreife uf em Auto ware,
isch es einwandfrei durch de Schnee gefahre!

Die fünfte Jahreszeit im Jahr,
ist Fasnet,das ist sonnenklar.
Da wird geflirtet, getanzt und gelacht
und vom Bäcker was Leck'res
genascht.

Bäckerei-Konditorei
Ganter
Inh. E. Weber
Bregstraße 27
78120 Furtwangen
Tel. 0 77 23 / 73 13
Fax 0 77 23 / 91 27 40

Wir wünschen allen Narren
Eine glückselige Fasnet !

Dorer´s Bestellshop
Roland Dorer
Wilhelmstr. 23
Furtwangen
Tel: 07723 505479

Das Geschenk

Bisch Du zum Geburtstag glade,
duesch it mit leere Händ atrabe.
Do bringsch e Gschenk – s'isch Tradition,
des wisse kleine Kinder schon.
Manchmol du dein Hirn verrenksch,
bis endlich weisch was du wohl schenksch.
Isch diese Frage dann geklärt,
isch es wirklich nie verkehrt,
wenn it nu inne isch es schön,
sondern au von auße nett anzusehn.
So au de Samuel un de Marcel,
bis s'letscht Johr hopped der no mit G'schell,
wenn für d'Chiara verpacke Geschenke,
‚Mit was denn nu?', dien sie so denke.
Doch die Junghexe sin uf sich gestellt,
niemand do der ihne vezellt,
wo des G'schenkpapier isch zu finde,
sie sueche vorne – sueche hinde.
Uf einmol do – ja welch ein Glück,
finde sie ein besonderes Stück,
mit Weihnachtsmotiv isch es zwar,
doch finde sie's trotzdem wunderbar.
Denn besser als nix uf alle Fäll,
verpacke dien se s'Gschenk jetz schnell.
En Tesa sollte se jetz no ha,
dass des Papier au hält do dra.
Doch au sellen konnte sie it entdecke,
erneut dien sie die Lage checke.
E Panzertape kunnt ihne jetz in d'Finger,
mit dem fixiert mer so mange Dinger.
Des hält bestimmt des Gschenk beisamme,
gesagt – getan – so maches die Manne.
Die Verpackung isch uf jeden Fall speziell,
ich würd sage generell,
ihr seid einfach grandios,
denn selber g'macht isch immer famos!

De verkürzt Kehrus

Am Kehrus lädt s'Bad zum danze i,
leider sin dert it so viel Lit gsi,
mer sitzt ä weng zamme un genießt die Zit,
doch dann lande die Wirtslit dä gröschte Hit.

Scho um viertel noch elfe dekoriere die ab,
riese die Fasnetbendel von de Decke rab,
stopfe sie dann in Schachtle ni,
direkt näb de Gäscht, mir ware live debi.

Mir sin perplex un gugge dumm,
d'Fasnet isch doch erscht um zwölfe rum.
Im Bad wird widderscht die Deko rab
g'macht,
so war's halt ä kurze Kehrusnacht.

Ebbis isch abbi käit

Dä Gipser Dorer, auch Erwin genannt,
isch als Spättlemeister wohlbekannt.
Er hät ä groß Gschäft un viele Autos drum,
m Fritig Obe rangieret er no heftig rum.
ä Transporter mues no ni in d´Garasch,
enn er it ä Pläzli het wär´s ä Blamasch.
enn jeden Karre, sell muess si,
duot er in ä Garage oder Halle nii.

Dirt drin, mer kann sichs denke,
duot der Erwin kein Platz verschenke,
nebe dem Auto ragt von unte bis nuff,
ä Hochregal mit Farbeimer usw. druff.

Am Mendig Morge will er zügig starte,
doch diesmol heist es warte, warte.
Dä Erwin, der sitzt erscht mol na,
weil er es einfach it glaube kaa,
wa er do sieht un au no schmeckt,
des haut ihn um: Es isch bedeckt,
sin schöne Transporter von obe bis nab,
mit Fassade-Farb, und nicht zu knapp.

Es isch am Wochenende abi käit
en Farbeimer, het dä Erwin g´säit,
un ausgerechnet uf des Auto na,
un so viel, dass mer nimmi fahre kaa.

Deä Farb isch durch und durch trocke,
des duot dä Erwin glii ä wengli schocke,
der Schießdreck hebt no besser fascht,
als an dä Fassade, Erwin isch überrascht.
Dä ganze Vormittag kasch dir schenke,
es isch it ans Gipse un Mole zu denke,
zerscht mues deä bledi Farb mol weg
vom Transporter, sunscht hets kai Zweck.

Zum Glück war d`Farb it grad rosarot,
sunscht wär no größer seine Not,
so kann er viele Flächen eifach lau,
des merkt, uf deitsch g´säit, kaine Sau.

Was do los war, sell weiß keiner,
dä Erwin meint no, dass dä Eimer,
umkippt worre isch von ere Katz,
die in wildem Trieb und voller Hatz,
en Partner für die Paarung sucht,
und dä Erwin sitzt jetz do un flucht.
Ob reifer Mann, ob junger Saicher,
man wird durch Erfahrung reicher!

Blitzschnell individuell

Ein bedenkliches gesellschaftliches Phänomen ist der um sich greifende Individualismus. Das gilt ganz besonders bei Autos, nachdem technisch und optisch die Autos der Hersteller im einem Segment praktisch gleich sind, möchte der Mensch sein Auto so verändern, dass es ihm zugeordnet werden kann. Dazu bietet es sich an, die Fahrzeuge durch Anmalen individuell zu gestalten. Überlackieren ist dabei völlig out, vor allem auch weil das für den Laien nicht machbar ist. Aber anmalen mit Fassadenfarbe, das wär mal was, da könnte man völlig neu an die Thematik ran gehen und z.B. mit neuen Herstellverfahren neue ungewohnte Oberflächen kreieren oder es wäre eine Möglichkeit, das eigene Haus und das eigene Auto gleich anzumalen. Auch Gipser Erwin Schön aus Dorerbach machte sich so seine Gedanken und ließ einen vollen Farbeimer auf ein Auto fallen. Die Farbe sollte sich so völlig frei verteilen können wie die Kaskaden eines Wasserfalls und einen je eigenen Weg nach unten finden.
Das Verfahren wäre unter dem Handelsname „Erwin´s waterfall car-painting“ ein Knüller geworden. Leider bedeckte die Farbe auch die Scheiben und Türen des Autos. Bis das Vehikel wieder fahrbereit war, waren mehrere Stunden Schwerstarbeit nötig; ein zugefrorenes Auto flott zu machen ist z.B. ein Scheißdreck dagegen. So wird es jetzt halt nichts, aber die Erfahrung bleibt.

Müller
M
An Fasnet, do muesch nit nu trinke Sondern verkleide, lache un au schminke. Bruch du Konfetti oder Stift zum Mole, Bim MÜLLER-Markt kasch alles hole.
Bismarckstr. 2 78120 Furtwangen
Tel: 07723 / 9189-0

Klagelied der Brunnen-Narren

Fasnet in Corona-Zeiten,
alle Narren müssen leiden,
die Narretei in Quarantäne,
da fließt so manche Träne.

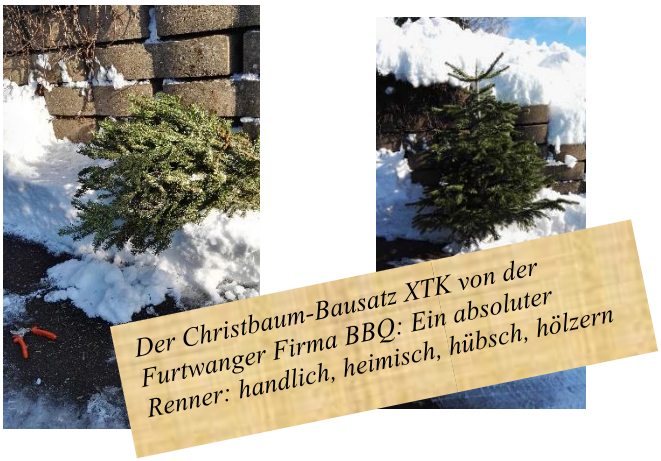
Die Narren kehren den Winter aus,
wer treibt Corona aus dem Haus?
Der Narr braucht keine Larve mehr,
mit Mundschutz kommen alle daher.

Wie beim Peitschen-Knallen
haben wir Abstand von allen,
jeder ist darauf bedacht,
dass er keinen Fehler macht.

Nun ist es ein Jahr schon oder mehr,
man fragt was kommt noch daher?
Ein Ende würden wir begrüßen,
wir mussten doch genug nun büßen.

Neuer Kassenschlager aus Furtwangen

Die Abkürzung „BBQ“ ist amerikanisch und heißt irgendwie grillen. So war es zumindest bisher, aber nicht mehr lange. Eine Start-Up Firma aus Furtwangen hat BBQ neu definieret und einen echten Weihnachts-Wahnsinn auf den Markt geschleudert, der seinesgleichen sucht. BBQ heiß ab sofort
„Besonders blöder Quatsch“ und den Anfang macht der „Xmas-Tree assembly Kit (XTK). Früher hätte man gesagt Christbaum-Bausatz, aber diese albernen Germanizismen erschweren den Textfluss ungemein und sind anfällig für Rechtschreibfehler, während die Anglizismen gerne auch mit abstrusen Schreibweisen immer gerne genommen werden.
Nun aber zum XTK, im Prinzip handelt es sich um einen ganz normalen Christbaum, der jedoch mit einem Spezialhäcksler in handliche Teile zerlegt wurde. Diese Häckselstücke werden gebündelt und zusammen gebunden mit Bio-Seilen. So ist der Baum leicht zu transportieren, nichts ist im Weg, nichts bricht ab, nichts ist zu sehen. Denn in einer ganz normalen Big-Bag ist selbst eine Zwei-Meter-Tanne nach Hause zu tragen. Der Aufbau ist kinderleicht und selbsterklärend (kidlight and selfclearing). Aber auch ohne Kinder kann der Aufbau gelingen, wichtig ist immer, unten anzufangen!
Dann kann nichts schief gehen, höchstens der Baum. Wird die Geduld strapaziert oder die Zeit knapp,
kann auch in einem Zwischenstadium der Bau beendet werden, dieser sogenannte basic-tree gilt offiziell als Weihnachtsbaum, er kann jedoch steuerlich nur so hoch berücksichtigt werden wie der oberste Ast. Nach den Festtagen kommt das mitgelieferte kleine Beutelchen in den Focus, es enthält die Maden des Borkenkäfers. Diese bauen den Baum in etwa drei Monaten zu einem Häufchen Staub ab, welches mit handelsüblichen Vorwerk-Staubsaugern entfernt werden kann. Besitzer von Holzhäusern sollten zuerst an einer verdeckten Stelle (hidden place) probieren.



DITRICH
FAHRSCHULE
www.fahrschule-furtwangen.de

Baumannstr. 22
78120 Furtwangen
07723 - 50 33 70

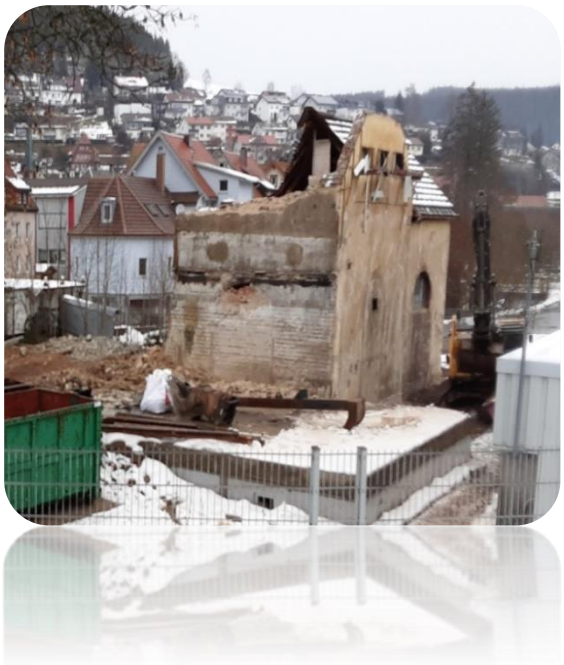
Unterricht:
Dienstag & Donnerstag
18:30 – 20:00 Uhr

Träumereien uf Wälderdütdsch

Bisch du alt , au nimmi schee
duesch nimmi glänze wie Silberschnee,
D‘ Fassade grau, ‘s Gstell scho weich
Ob arm bisch oder selli reich
Dro no die Frog noch de Substranz:
(Des isch was andres wie e Monstranz
(Anm.d.Red.))
Bisch ebbis bsunders oder gar no historisch,
schwärmt en Professor gar euphorisch
von früher, halt von sehr alten Zeite
un loßt sin Blick in e Gschichtsbuech gleite.
Stellt sich die Frog: blibsch oder gosch
muesch etz weg oder hesch no e Chance.

So stoht in Furtwange so manches Haus
Will mer’s erhalte, oder isch etz aus?
So bin ich neilich durch Furtwange gloffe,
han nebe her no e Bierle gsoffe.
Han gsene die Post, selle alte un morsche,
an ere Lösung duret mer sit Johre scho
forsche.
Dann bin ich nab, selli Stroß Richtung Reiner,
Dert war en Altbau – etz isch dert keiner.
Han denkt bei mir: ich muens kapiere –
Der war halt nimmi zum restauriere.
Han grüblet un denkt: isch en scheene Platz,
für Planer en Traum, en richtige Schatz.
Doch dann het mir gflüschtert e innere Stimm
Si sprach von Corona un eme höhere Sinn:
Do setzt de SSS Siedle sine Kaufleute hin.
Gschützt an de Luft vor de gfährliche Vire
Un däte it ihre Gsundheit riskire.
E wengle Wind, mol en Regefade –
Des kann doch keinem Wälder schade.

Die Idee hät mer richtig gfalle –
Drum bin ich Richtig EGT nab gange.
De Hus dert stoht au nu no rum,
ich frog mich worum, des ischt doch dumm.
Ich kum ums Eck, blib stau mit Schreck:
Des Hus isch jo dreiviertel weg!
Bis etz hät keiner mir vezellt,
wa soll wohl na an dere Stell?
Ich het en Traum, e Phantasie:
E Gfengnis für die groß Pandemie!
Die do drin, des wär de Hit,
scho morge wäre mir dro völlit fit
un kennte Fasnet wieder fiere
ohne d’Gsundheit zu veliere.
Des wär so schee, so wundervoll,
ich glaub, für Eich wär des au toll.
Ich gang etz heim, schrib uf min Traum,
bevor er sich auflöst in Seifeschaum.



Starenkasten auf Marktplatz

Getarnt als Gehäuse der Lampen für die Illumination des Narrenbrunnens sind ebendort zwei Starenkästen aufgestellt worden. Die Blitzer messen die Geschwindigkeit von sich vorbeibewegenden Objekten. Anders als bisher, werden nun allerdings auch Fußgänger erfasst und ausgewertet. Die Fotos sind im neuen HD-Format, wer sich ein wenig geschickt anstellt kann so zu „billigen“ Passbildern kommen. Einer der ersten Fußgänger die geblitzt wurden war, wie nicht anders zu erwarten, ein Hanseli aus unserer hochnotpeinlichen Zunftgruppe der Schweiß-Narren. Der Hanseli als solcher neigt eher zu gemäßigter Fortbewegung, ist er jedoch im Häs, so wird er zum Berserker und bewegt sich erstaunlich agil. Dies umso mehr wenn nach absehbarer Strecke ein Gasthaus winkt.
Aber auch normale Leute sollten sich in acht nehmen, dient der sog. „Pedestrian flasher“ oder P-flash
doch dazu die Geschwindigkeit der Fußgänger zu reduzieren damit sie auf die Angebote des Handels überhaupt eingehen können. Mittelfristig wird das P-flasch mit dem City-Gutschein „Wir in Furtwangen“ vernetzt. Damit kann dann dem Schnellläufer noch während der Tat die Strafe abgezogen werden; wenn also einer z.B. Klopapier hamstert und hinterherjagt dann kann es sein, sein Konto ist schon leer bevor er ankommt. Doch das nur am Rande. Erwähnenswert ist noch die Zweitfunktion, das Beleuchten des Narrenbrunnens. Nach Schätzungen von wissenschaftlichen Instituten ist der Narrenbrunnen der einzige Brunnen in Furtwangen, und das obwohl es früher mal über zwanzig waren. Das muss man sich mal vorstellen: 20 Brunnen in der Wilhelmstraße, wo jetzt schon kein Schwein mehr durchkommt. Mal ehrlich, früher war auch nicht alles gut, vor allem das Schlechte nicht.

Daheimbleiben ist geil

Wer sich Korona-konform verhält,
sieht nicht mehr viel von dieser Welt,
er soll daheim im Stübchen bleiben,
bei Homeoffice fleißig schreiben.
Oder als Rentner sich emsig regen
und nutzen den Computer-Segen.
Elektronisch kommt der Lebensmut,
digital, als App, das tut uns gut.

Gemeinsam kämpfen wie noch nie,
gegen die grausige Corona-Pantemie,
und trotzdem kämpft jeder allein.
es ist nur natürlich, muss so sein.
Im häuslichen Gefängnis dann,
macht man halt den Fernseher an
oder aber, manche finden das besser
man geht ins Netz, diesen Zeitfresser.

So eine Web-Cam ist ein Phänomen,
man kann die tollsten Sachen sehn,
und kommt sich vor, als wäre man
grad mittendrin so dann und wann.
Du fühlst dich wie auf dem Brend,
derweil die Camera im Kreise rennt.
Zur Martinskappele geht es hinauf,
an der Waxhütte in stetem Lauf.

Eine Kamera filmt das Geschehen,
oft kannst du sogar Bekannte sehen.
Am Kolmenhof und in der Stadt,
bald überall es Web-Cams hat.
Du fühlst dich grad als wärsch dabei,
doch das ist digitale Zauberei!
Pass auf dich auf, guck an dir nab,
die Jogginghose, die hängt schlapp.

Der Pulli wölbt sich erschreckend,
Großes nur dürftig verdeckend.
Gehst du real hinaus in die Natur,
geh mit Maske und Abstand nur,
sprich keinen an, hör keinem zu,
so überstehst die Pandemie auch du.
My home is my castle, sagt der Brite,
wir sagen My homeoffice ist sicher,
na Bitte!

Confiserie – Café- Conditorei
Mayerhöfer
Inh.: Fam. Weißer
Marktplatz 16, 78120 Furtwangen
Ihre süße Notrufnummer:
07723 / 7842

Beim „Mayerhöfer" do is es schee
Bei Sonne, Regen un au Schnee.

Die **Berliner** schmecken fein,
das weiß ein Jeder, Groß und Klein.

Und auch die **Kuchen**, so lecker und frisch
sollten bei Jedem nur auf den Tisch

Die **Pralinen**, oh welch ein Traum
davon träumen alle Frau´n

Willst Du was **Herzhaftes** auf den Tisch,
wir bereiten alles frisch !

Das Kuchenparadies im der
Stadt Furtwangen

Vorverkauf des Narrenblatts

Frau Hummel-Weber Andrea von der Jungfere ist von der ganz schnellen Sorte. Da hat man viel oder auch keine Worte. Während die Redaktion des Narrenblättle Geschitle sammelt und Texte reimt, weiß Sie bereits über den Inhalt Bescheid. Noch bevor de Leitz es drucken kann, sie schon vorher damit begann. Des kann gar nicht anders sein, sie druckt des Blättle selbst im Keller bei sich daheim. Wollt man ihr eins exklusiv am Samstig an die Haustür tragen, hört man Sie nur über die Sprechanlage sagen, „Ich hab schon eins in der Stadt gekauft", doch im Städle hätt noch gar kein G'schäftle auf, das s'Blättle hat oder jemals vorm Mendig hatte, also dient der Spruch nur als Atrappe. So muss es sein wie ich's hier mein, sie druckt es im
Keller selber aus, leimt Wort an Wort auf irgendeiner Pappe drauf. Will Mann und Frau oder jemand anders ein Blättle exklusiver haben, müsse sie nur am Samschdig morge an de Ilben hoch fahre und bei Hummel-Weber nach Sturmgeläute nach dem Blättle frage und nicht erst auf die Hexen warte, die zum Verkaufe des Blättle frisch ausm Druck an die Haustür trage.

Traditioneller Auftakt der anderen Fasnet 2021

Teil 1:

An Drei König, wird's wieder so si,
d´Fuhrkigili klepfe dia Fasnet i.
Wie jedes Johr isch de Fasnetufftakt,
am 6te um sechse, goht´s los exakt.

Mitte in dere Pandemie,
dät mer jo meine, des darf it sie.
Doch d´Kiggele hän a i´bauts Hygienekonzept,
des vostoht jeder Furtwanger un au
Querdenkerdepp.

Klepft a´Kiggele uff de ´Stroß, mit de Geisel,
hät´s automatisch 3 Meter Abstands-Kreisel.
Dass jeder e´weng Ebbis von dem Spektakel hät,
vo´ teile se sich im Städtle um´anand , wia nett.

Dies Johr, brucht niemand in d´Kälte stau,
kann De´heim, de Herrgott en guate Ma sie lau.
Wer s´echte Feeling, zum Höre, vom Klepfe
brucht,
kann De´heim, mit Glühwein un Wurscht, stil´le
die Sucht.

Richtet sich für später no a´Speckvesper na,
genießt en Rossler, un stoßt uff dia Kiggele a.
Un des alles, zum eigene Fenschter nus,
Narremarsch, us de Dos, isch do ein Muss.

So kan jeder, mit Ohr un Gedanke,
dem Triebe folge un danke,
dass er in derre, neue, b´sundere Zit,
bim Fasnetufftakt debi war, ihr liebe Lit.
Un so wird jeder Furtwanger Narr en Held,
Deheim am Fenschter, ohne us´zgei z´viel Geld.
Wia des war ´21, kann mer no sine Enkel vozelle,
wo mer d´Fasnet g´rettet het, dia Traditionelle!

Für alle Nichtfurtwanger, Ausgewanderte,
Reingeschmeckte, Vöhrenbacher und Schwaben:
Ankündigung des Drei König Klepfens durch die Fuhrkigili, am 6. Januar´21 um 18.00 Uhr
In der Stadtmitte sind die Fenster zu öffnen und dem Klepfen der Fuhrkigili zu lauschen.

Für Glühwein, Wurst und Speckvesper ist, im Voraus, selbst zu Sorge zu tragen.
Der Verzehr, am eigenen Fenster, mit Mitgliedern des eigenen Haushalts, ist erlaubt.
Narrenmärsche aus der Dose, schunkeln und heftige Applausbekundungen sind erwünscht.
Auf eine glückselige und andere Fasnet 2021, freuen sich die Fuhrkiglili, mit jedem einzelnen Held, der die Fasnet rettet…

Teil 2

… So war´s von zwei drei Narre angedacht,
bis d´Zunft des mitkrägt het, un lacht…
egal ob Wehrle, Winker oder Friese,
die Zunft, meint `mer, lebt nach der Devise:

Höher, lauter, besser, schneller,…
statt: entschleunigt, kreativ un traditioneller.
Kann mer dies Johr it eifach de Lit, uns Narre, vo ´traue,
dass se sich d´Fasnet, mit Verantwortung, selber zemme baue?

Vielleicht wär mer überrascht, was alles im Kleine geschieht,
au wen mer it alles mitkrägt un sieht?
Womöglich dät´s Narreblättle wie noch nie gelinge,
dass jedem s´Herz uffgoht und a´fangt z´Springe,

mit denne Erinnerunge un guate Idee´e,
dia mer vozelle kann, bim nägschte
Fasnetgescheh´e.

In Furtwange git es sozusage,
für **Bücher** en gut sortierte Lade!
Braucht's Beratung oder en Tipp,
vier Dame sin dert ganz schee fit.
Auf Ihren Besuch freue mir uns sehr,
und zeige Ihne no viel mehr!
Denn auch CD's, Karten, Spiele hät's do
e glückseelige Fasnet - Narri Narro

Morys Hofbuchhandlung

Wilhelmstraße 3
78120 Furtwangen
Tel. 07723/504277
Fax.07723/504276
furtwangen@morys-hofbuchhandlung.de

Fuhrkigili Telefonschalte: „Klappe die X-te“

D´Fuhrkigili hän, wie jed´s Johr en Plan,
an Drei König isch Klepfe, für jeden der kan.
Dies Johr trifft´s de Andy knüppelhart,
hät jo, wie immer, de organisatorische Part.

Mit dem Corona, it eifach, z´erscht etwas verhalte,
hagelts dann aber, Telefonate un Video-Schalte.
Endlos Monologe vom Andy, ohne Komma un Punkt,
wiederlege, diktierte Nachrichte, un mache se rund.

Sogar die Satz´zeiche, diktiert er mit Bedacht,
un so stoht au us´geschriebe „Punkt“ danach.
Somit isch jetzt endlich, bewiese ganz klar,
s´isch it sine Art, z´schwätze ohne Punkt un Komma!

De Ingo wird a´gfunkt: „Du jetzt her mol na,
s´Fernseh brucht no ebber, wo zieht Ebbis a.“
„Hm,.. zu Corona-Zitte uff jedenfall drusse,
wer hettig die schenscht Unterwäsch un de passende Bu´se?

Villicht selle Blond, mit `em Baywach-Anzug,
wo mol mit Bauchpflatscher, zum Zunftball beitrug?
Oder doch e´weng traditioneller un Naturbursche gleich,
ebber mit Feinripp, halt ohne Bremsspur un Seich?

Villicht de Mathias im weißen Schwan,
well seller, sin Körper, gut zeigen kann?
Selller isch jo nu so rank un schlank,
weg er bi Wurschtsalat mit Tomate a´fangt en Zank.

Oder, an Pirat zieht sich a, mit eigenem Schiffle,
brichtig halt ebber zum i´stiege, wegem Geichgewichte…
sell däte jo no, bi de Rosi, in de Färbe rumstau,
aber, ob die Park-Frischt scho abglaufe isch, weiß it genau.“

„…Ach so, a´Fuhrkiggili sot es für´s Fernseh si?
Hejo, sell isch eifach, des hem mer gli.
A´ Familie, wie „Die Geissens“, 10 Johr Tradition,
do kinnt sich de Wehrle-Clan werfe in Position!
Ein Hushalt, beste Lage, mit schönschtem Anwese,
Jaqueline schwingt bestimmt noch kurz de Bese,
dass alles g´richt isch un suber soll´s si,
für´s Fernseh, schlupft de´Marcel ins Kigili ni.

„Roooland“, durchs Hus hert mer´s, noch ihm kreische,
der vozelle kann, wia d´Fasnet got un au s´Heische.
So filmreif un geübt isch in Furtwange sunscht keiner,
un wenn sell it klappt, froge mer eifach de Reiner.

Mit Bacardi-Orange, als Gage, kinnt mer noch Schenebach nab´hinke,
er wettig aber, Bacardi – O, ohne - O, un dät beschtimmt abwinke.
Du, mir werre sehe, was die „Obere“ mache,
irgendeiner wird sich scho zum Narre mache.“

Durchblick verloren

Also es war der 24.12. Für Heiligabend war traditionell Fleischfondue geplant, Zutaten wie Fleisch wurde am Vortag eingekauft und auch Salate und selbstgemachte Soßen waren soweit fertig. So machten wir uns gegen Nachmittag auf um eine Verwandten zu besuchen. Dort viel irgendwann meinem Dad ein, dass wir vermutlich keinen Spiritus mehr haben, welchen wir zum heißhalten des Fettes bräuchten . Blöd da Tankstellen und Supermärkte zu sind. Unsere verwandte hatte keinen und zuhause fanden wir wie erwartet auch keinen mehr. Schnell fragten wir Oma/Opa und konnten dort immerhin noch einen kleinen Rest finden, was aber niemals reichen würde. So telefonierten wir noch eine Nachbarin an, welche dann noch genügend hatte für uns. Als ich kurz vor dem Essen den Tisch decken wollte und den Fondue -Topf holte, stellte ich witzigerweise fest, dass diese Art von Fondue mit Spiritus uns die letzten Jahre schon genervt hat und meine Eltern deshalb ein Elektrisches kauften. Somit konnte aller Spiritus zurückgebracht werden und das Weihnachtsfest war gerettet. 👍

Der Türstreik

Manche Leute fall´n mit der Tür ins Haus.
Dies probierte auch der Flor mal aus.

Schnell aufschließen und hinein.
Das Essen würde fertig sein,
So soll es auch sein!

Hinein kam die Tür und nicht der Mann!
Was gutes altes Holz so kann...
Ein Spalt bleibt offen,
so kann er hoffen.

Frei nach dem Buch "Der Hundertjährig(e),
der aus dem Fenster stieg"
geht er entschlossen vor,
der superschlanke Senior,
die Brille keck auf dem Ohr.

Flugs hinein er sich zwängt,
worauf ihm Gattin Ekieh ein verwundertes Lächeln schenkt.
Ekieh tat sofort weiter überlegen,
ob sie sollt´ im Eingangstempel die Nachtruhe pflegen.

Etwas braucht sie, um Einbrecher zu treiben fort,
denn nachts ist kein Polizist vor Ort.
Schon sucht sie die Nummer vom Schützenverein,
da ruft Flor laut: "Lass´ sein,
wir rufen Meister Kleiser an,
für jede Tür der richtige Mann!"

Happy End

Das Handy

De Wehrle Roland, weltbekannt,
fährt an de Fasnet viel ummenand
mit Elan un kräftig Schwung
als Präsident der Vereinigung.

S'letzscht Johr isch er in Wilflinge gsi,
d'Jaqueline si Frau war als Fahrerin au debie.
De Obe war schee in g'selliger Runde,
s'Wehrles fahre dann heim zu späterer Stunde.

So ab Schwenninge duet de Roland ebbis suche,
zerscht ganz ruhig, dann mit fluche,
meint er nu: "ich glaub ich spinn,
mi Handy liegt wohl im Kofferraum drin.
Jaqueline mach mol en Stopp ich mueß des ha,
un fahr mol do an Stroßerand na!"

D'Jaqueline hält a den PKW,
doch s'Handy finde sie it, ohje.
D'Frau Wehrle losst sich it lang verstöre,
meint: „ich ruf dich a, dann dien mir des Klingle höre,
un kienne dann des Handy orten."
said sie ganz schlau mit klugen Worten.

Sie ruft dann a, bi Rolands Delefon
doch nirgends im Auto hert mer en Ton.
Un plötzlich die Zwei traue ihre Ohre nicht,
ebber ganz deutlich zu ihne spricht:

„Hier schwätzt von Wilflinge en Zunftrat
Roland ich bin do an diem Apparat,
des Handy liegt bi uns uffem Disch,
obwohl du scho längschd gange bisch,
jetz kumm halt nomol un hol des Ding,
bisch jo erscht ä halb Stund furt, also it schlimm."

D'Jaqueline motz: „Ich wir gli verruckt,
etz min mir wieder nach Wilflinge z'ruck
bass s'nägscht mol uff, uf diene Sache,
dann bruche mir it ä Extrafahrt mache."

Schweigend fahre sie durch d'Nacht,
von dene Zwei het keiner me g'lacht.

ERWIN DORER
Stukkateurbetrieb
...Ihr Partner für Ausbau und Fassade!
Wir wünsche allene e

Josef-Zähringer-Str. 99 . 78120 Furtwangen-Schönenbach
Telefon: 0 77 23/10 80 * Fax: 0 77 23/91 21 37
E-Mail: Erwin.Dorer@t-online.de
Glückselige Fasnet !

Der neue Fernseher

Heimkino isch e tolle Sach,
do bruchsch en Fernseh groß und flach.
In Bad Dürrheim gibt es so en Lade,
die e große Auswahl habe.
De Mäx un d'Heidrun fahre na,
Tochter Alisha debi au war.
Sie entscheide sich ziemlich schnell,
für einen Fernseh in XL.
De Verkäufer frogt – er meint jo blos,
ob ihre Auto isch recht groß.
„Des isch kei Problem – du alter Falter,
der basst scho nie!", meint Herr Spiegelhalter.
doch als sie sich an de Wareausgabe befinde,
duet die Hoffnung doch weng schwinde.
Der Karton isch echt riesengroß,
wie soll der in de Kofferraum bloß?
Sie probiere's grade un au schräg,
doch leider bringe sie's it zwäg,
des gute Stück im Kofferraum,
zu verstaue – es bleibt ein Traum.
Die einzigst Chance die sie no hen,
die Rückbank klappe – ganz bequem.
Doch so isch dann hier vor Ort,
ein Platz zu wenig für Personen-Transport.
Die Heidrun deshalb zurück nun bleibt,
sich in alle Läde die Zeit vertreibt,
un wartet so, ist voller Glück,
als Mäx von Furtwange zurück.
Sie findet super ihren Mann,
und endlich sie nach Hause kann.
Un die Moral – so könnt mer meine,
kauf lieber en Fernseher – en kleine!

Braun
metzgerei · partyservice

Willsch Du e guete Wurscht mol kaufe,
no muesch zum Metzger Braun nab laufe.
Fleisch un Käs un sonst no Sache.
Do kasch zünftig Party mache.

Metzgerei Braun Gerwigstr. 19
78120 Furtwangen
Tel.: 07723/7326
E-Mail: info@metzgereibraun.de

Kleider machen Leute,
so sagt man heute,
verschiedenes Gewand,
gibt's allerhand.
Egal ob de Fuchsschwanz steht,
oder des Nachthemd weht,
es isch ganz einfach, it komplex,
innerlich bliebt de Dirk e Hex.

Neues von den Wäbers:

Das neue Fernglas

Frau Wäber probiert das neue Fernglas aus,
schaut damit zum Fenster raus.

"Siehst du klar?", fragt der Mann?
"Ja, so gut ich eben kann.
Alles deutlich, nur sehr weit weg!"

Herr Wäber schaut nun hin: O Schreck:
Sie tut es falsch rum halten –
hat trotzdem das letzte Wort:
"Es heißt aber FERNglas = alles ganz weit fort!

Schuhmode

Sonntags geh´n die Wäbers wandern
von einem Ort zum andern.
Frau Wäber steht schon an der Tür:
"Immer muss mer auf de Männer warten hier!"

Herr Wäber schlüpft in seine Schuh,
Sie ruft: "Was seh´ ich da, nanu?"
Er schaut hinab, wird bleich wie´ Grab:
"Was ich wohl an hier hab!?"
Ein Schuh zum Wandern, einen zum Langlauf –
da hört doch alles auf!

Drum lass´es nie zu hastig geh´n
auch wenn schon bess´re Hälften an der Türe
steh´n!

Sparprogramm

Hausfrau Wäber hat den Tisch abgewischt.
Da liegt noch was, ach das is ja nischt!
Sieht aus wie`n Fetakäse-Krümelstück –
schnell in den Mund gesteckt,
damit nichts verreckt.

Oh Graus –
schnell spuckt sie´s aus!
Es war von der Waschpaste ´n Stück!
Zu sparsam bringt doch kein Glück!

Die Heimfahrt

Manches des isch Tradition,
des macht mer viele Jahre schon,
des find mer toll, drum macht mers au,
so d'Gabi wenn sie duet schaffe gau,
un de Leo het no frei,
duet er sie fahre – einwandfrei.
Au im neue Jahr duet die Tradtion bestehe,
die Gabi muss zur Spätschicht gehe.
Nach Eisenbach wird sie gebracht,
un abgeholt dann in der Nacht.
Doch als sie so am Schaffe isch,
gregt sie uf einmol so en Wisch.
Was soll denn des? Was soll des sein?
Für d'Heimfahrt en Passierschein,
dass die Arbeiter it verhaftet werre,
denn noch acht herrscht Ausgangssperre.

De Gabi wird jetz ganz schön heiß,
ihr wird bewusst – ja so ein Sch…,
de Leo darf sie gar it hole,
sunsch duet em d'Polizei de Po versohle.
Jetz stoht se do in Eisebach,
kunnt nimmi heim – des isch kei Sach.
Sie überlegt sich viel – ja Stuck für Stuck,
schmiedet Pläne wie sie kunnt z'ruck.
Doch e Kollegin het Erbarme,
hilft schließlich de Gabi – dere Arme,
un fährt se noch de Arbeit heim,
des findet d'Gabi wirklich fein.
Wie mer hier jetz sehe tut,
sin Traditionen it immer gut 😊

Stadtrats arge Corona-Leiden

Furtwangen wird regiert von Räten.
die wöchentlich beraten täten.
Besprechen Wünsche, auch Probleme -
ob's große sind oder auch mal kleene.

Das braucht viel Zeit und auch noch Hirn,
das liegt im Kopf hinter der Stirn.
Findet sich Lösung oder wird vertagt,
so manches wird auch hinterfragt.

Dann kam die Zeit der Pandemie,
Corona ist da, so wie noch nie.
Doch muss der Rat arbeiten weiter,
ob's Wetter schlecht ist oder heiter.

Zum Schutz der Räte weicht man aus
Ins andere viel größere Haus.
Dort sitzen sie - weit auseinand -
man gibt sich eh nicht mehr die Hand.

Es wird geschafft, so ist zu sehen,
viel schneller als dies je geschehen.

Was ist passiert in diesen Tagen?
Ich stell mir Fragen, viele Fragen.

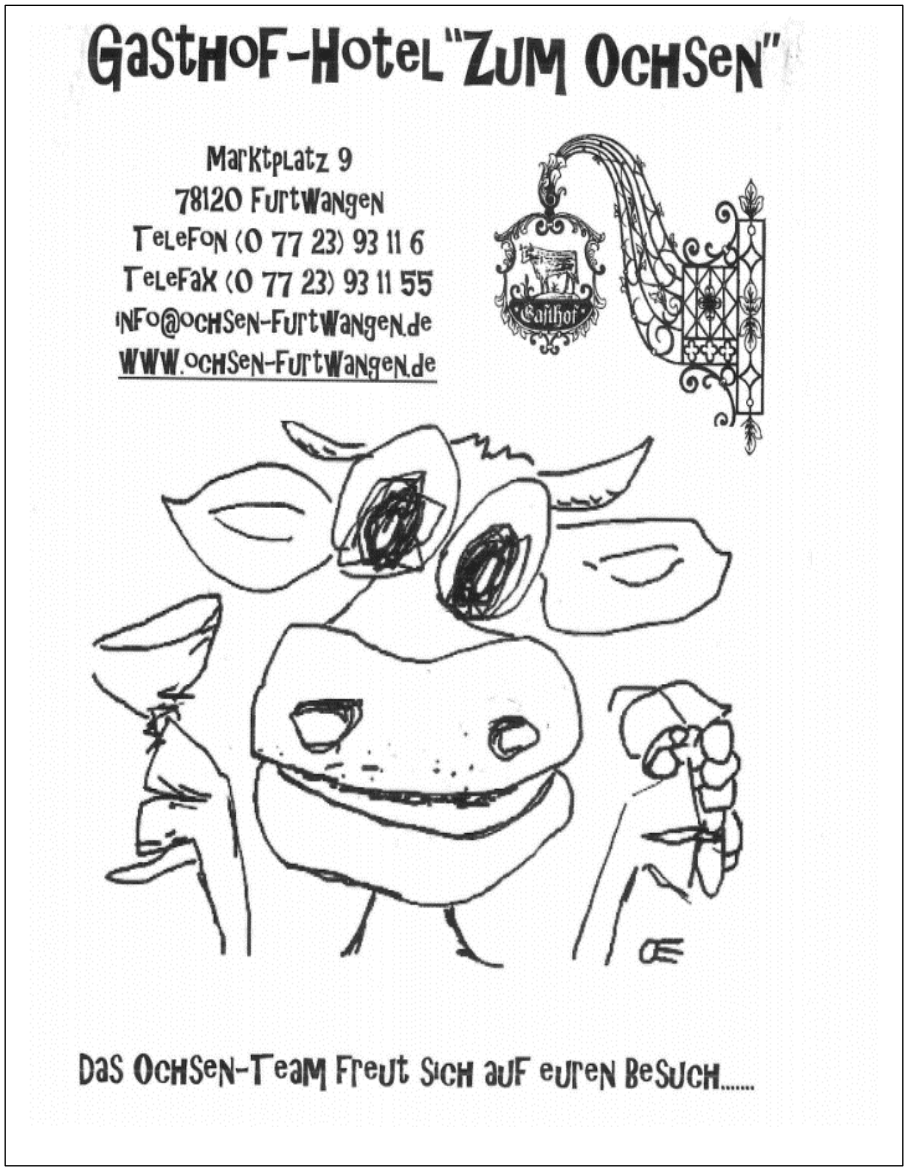
Dann macht es klick in meiner Denke
den Sinn auf's Wesentliche ich lenke:
kein Privatplausch ist mehr möglich,
für's Tempo, find ich, ist das löblich.

Weil Abstand hin zum nächsten Rat
zu groß ist dafür in der Tat.
So ist die Sitzung früher aus –
Und schneller kommt man so nach Haus.

Doch schöner war das früher schon
Vom Tratsch erfuhr man manches so.
Man war halt in, also up to date,
erfuhr was machen all die Leut.

Jetzt heißt es nur noch schaffe, schaffe,
nicht mehr nach dem Neuesten gaffe.
Jetzt wissen wir, wie schön es war,
als Corona noch in China war.

Nikolaus (alias Volker Schwer) seit eh und je Corona-konform.



Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh´,

und sehet dem fleißigen Bürgermeister zu.
Er waltet seines Amtes und repräsentiert,
so steht er im Mittelpunkt was auch passiert.

Doch auch zu Hause in seiner freien Zeit,
der Bümei bleibt Bümei, so ist´s gescheit.
Die Petra, dem Nußben Josef seine Frau,
macht Osterputz mal ganz genau.

Der Josef hat jede Menge Schuh,
für jeden Anlass muss er passen dazu.
Da macht die Petra einen großen Haufen,
Joe denkt so viel bin ich gar nicht gelaufen.

„Such alle raus, die du noch kannst benutzen,
die kannst du dann sogleich schön putzen.
Die restlichen wirf in den Plastik-Sack,"
so spricht die Petra „und zwar zack zack!"

Der Josef tut wie ihm geheißen,
manch Schuhwerk erinnert ihn an Reisen.
Ob diese dienstlich waren oder privat,
die braven Schuhe waren immer parat.

Dann, Wochen später, der Putztag vergessen,
Josef richtet Kleider für Märkte und Messen
Anzug, Kombination, drei vier Hemden dazu,
die Krawatten und die schönen Anzug-Schuh´.

So langsam kommt der Joe ins Rotieren.
Petra meint sie könnte auch etwas spüren,
dann platzt es aus dem Joe heraus,
irgendwas stimmt nicht in diesem Haus.

Andauernd verschwinden hier seine Sachen,
doch dieses Mal ist es nicht zum Lachen.
Die schönsten Schuhe, heißgeliebt sind weg,
Joe gibt auf, weitersuchen hat keinen Zweck.

Es sind die heißgeliebten „Anzug-Schuhe",
Joe mag sie, sie strahlen etwas aus wie Ruhe.

Er steht darin sicher, auch in der weiten Welt,
fühlt sich darin verwurzelt mit Wald und Feld.
Petra und Joe den Beiden fällt es nun ein,
bei der Putzattacke damals könnte es sein,
dass sie, geblendet von der Putzeuphorie,
die Schuhe entsorgt haben gründlich wie nie.

Ein historisches Foto aus besseren Zeiten: Herdner noch mit seinen legendären Anzugschuhen. Ein Mann – ein Schuh!

Der Joe sagt die Petra habe zu viel weggetan,
doch Petra meint er habe doch von Anfang an,
die Schuhe viel zu schnell großzügig aussortiert,
und dabei sei ihm halt der Lapsus passieret.

Ja sagt er, aber er habe unter Druck gestanden
so sei erklärbar, dass sich nicht wiederfanden,
die guten Anzug-Schuhe, welch herber Verlust,
sie sind nun auf Reisen ohne ihn, welcher Frust.

manfred Pfaff malerbetrieb
Farben Bodenbeläge
Tapeten Parkett
78120 Furtwangen • Siedlungsstr. 5
Tel. 0 77 23/42 87 • Fax 59 70
Mobil 0171 / 235 97 76
Pfaff.Bodenbelaege@t-online.de
www.manfredpfaff.maler-paradies.net

Fasnet kasch in Neikirch mache,
des wisse Männer un au d´Frau.
Doch bruchsch du mol Molersache,
ins Molerparadies Pfaff muesch gau.
Narri-Narro

Taxi-Schonhardt
Taxi und Mietwagen Unternehmen
Marktplatz 13, 78120 Furtwangen
Tel. : 0 7723 504 44 05
Fax : 0 7723 504 26 18
Mobil : 0 171 3712333
e-mail : info@taxi-schonhardt.de
web : www.taxi-schonhardt.de

Zuviel Schnee isch au it schee

Do guck na,
der Winter isch da,
es dröhnt von Hang zu Hang
der Schneefräsen-Klang.
Hell blinken orangene Lichter,
Schneefräsenmänner haben weiße Gesichter.

Parkplätze verschwinden,
wo ist vorne und wo ist hinten?
Wo mer na guckt Schnee, nur Schnee,
sag no einer des sei schee!
Des isch doch en Saich, en echte,
jetzt kunnt au no Wind uff, aber en rächte.

Geschaufelte Wege sind weg,
schaufeln hat jetzt keinen Zweck,
du sinkst tief ein bis zu deinem Bauch,
wo isch seller Janzing, wenn ich ihn brauch?
Unsere Klima-Koryphäe müsste mir mal sagen,
wie man aus Wärme Kälte macht in diesen Tagen.

Schnee zum
Kotze und
Kalt wie `d Sau,
un des soll schee si?
Sell glaubsch au!

ZIRLEWAGEN
GETRÄNKE. SERVICE.
Rößleplatz 3a
78120 Furtwangen
Tel. 07723.912076
info@zirlewagen.de
Online bestellen:
www.zirlewagen.de

Der Wehrwolf vom Bodenwälderstübble

Nachts um vier,
de Manuel nach ein paar Bier,
sitzt er auf dem Sofa hochmotiviert,
sich mit ein, zwei Schnäpsen amüsiert.
Doch siehe da was geschieht,
hoch am Himmel der Vollmond trohnt.
Ganz ungewohnt
ist ihm der Anblick, da Ihm doch ein Wehrwolf innewohnt.
Uns so passiert es,
dass er wild auf dem Möbelstück rumjault und verscheucht so jedes Tier auf dem Grundstück.
Bis er dann im Bette war,
war dann auch schon klar,
dass es heut Abend zu viel war.
Am nächsten Morgen dann it fit,
da hen glacht die ganze Lit.
Nächstes mal gibt´s nicht mehr so viel,
dies er so tief inne hielt,
aber wie es dann so war,
beim nächsten Fest wars im wieder egal.
Und die Moral von der Geschicht,
nimmi so viel saufen klappt halt nicht.

Martina und das Schnabeltier

Von der Schule – kommt voller Tatendrang – ein Sohnemann zu Hause an – und sprach sogleich, zur Frau Mama – „Ein Schnabeltier ich haben mag“. „EIN SCHABELTIER? – Ich glaub Dir SPINNTS! – wart ab bis Papa Mike sell vernimmt“. Doch Sohnemann holt unbeirrt – aus Schulerranzen das Papier – auf dem von Lehrerhand notiert – „Ihr Sohnemann braucht jetzt und hier – ein schönes buntes Schnabeltier“. „Ach soooo“ – Martina wird’s jetzt sonnenklar – ihr Sohnemann wird Musicalstar – und braucht dazu kein lebendig Tier, sondern nur ein Kostüm als Schnabeltier. „Da geh ich doch gleich beim Müller-Markt vorbei, dort haben die so allerlei“ Doch Oma Rosi dort nicht helfen kann – ein Schnabeltier ist nicht im Programm. „Egal“ denkt sie „dann frag ich min Mann, ob er nit aus m Skiurlaub eins mitbringen kann“. – Gedacht, getan - sie ruft gleich an – und fragt, ob er nicht in St. Moritz eines besorgen kann. Aber mit sellem Mike isch s wie immer – mit dem zuhören wird’s immer schlimmer. Drum bringt er mit - statt Schnabeltier – ein Auto voller Kästen Bier. „OK“ denkt Martina – „dann bestell ich s halt – aus dem Internet – direkt nach Schönwald. Sie machts Internet uff, ach wie isch des fein – alsbald geht’s dann zu ebay rein – 1,2,3 schon ist´s im Visier – das allerschönste Schnabeltier. Bestellt, bezahlt, alsbald es war – jetzt isch ja schließlich alles klar. Tage und Wochen ziehen ins Land – der Musicaltag nun vor der Türe stand. Doch es kam, wie es kommen musst – KEIN Schnabeltier lag in der Post. Wieso, weshalb, was war geschehen? Martina musst bei ebay nachsehen. Da stand´s dann auch – ganz klar und groß – das Schnabeltier, kommt mit dem Floß – aus China kommts – genau aus Shanghai – und darauf reimt sich, die Zahl drei. Drei Monate ist die Lieferzeit – das Musical bis dahin, längst vorbei – Martina in Gang drei! Dem Sohnemann isch´s Sch…egal, für ihn wird´s ohne Kostüm schon keine Qual – schließlich ist es sonnenklar – er wird trotzdem ein Musicalstar. Und braucht wer zu Ostern ein Schnabeltier – in Schönwald ist dann eins zu haben – das sag ich Dir - und von Mike gibt´s obendrein ein Bier.

Orkan Sabine endet mit Holz-Naßlager

Das Jahr 2020 begann mit dem verheerenden Orkan „Sabine“. Von allen Hängen schwemmte es abgebrochene oder ausgerissene Bäume zu Tale, die Holzbauern hatten sozusagen Holz wie Heu, wussten aber nicht mehr wohin damit. Da kam aus Kreisen der Holzwirtschaft der Vorschlag in Schönenbach unten beim Ketterer ein Holzlager einzurichten. Ein Holzlager so groß, wie man es noch nie gesehen hatte, LKW durften nur mit einem Lotsen an Bord dort hineinfahren. Dann kam es zum Eklat, ein besonders holzkopfiger Holzwirtschaftler äußerte sich vor laufenden Kameras sehr unvorsichtig. Er sprach davon dass diese riesigen Holzlager mit Tuch abgedeckt werden sollen um das Holz zu schützen. „Naßholz in trockenen Tüchern“, nannte er es. Tags darauf gingen die Aktien von Tuchwebereien durch die Decke, der Dax wurde zeitweilig ausgesetzt. Vor Ort aber im Lager tat sich was ganz anderes. Die Baumstämme wurden nicht abgedeckt, sondern mit Rasensprengern bespritzt bis sie tropfnass waren. Das genaue Gegenteil also und in den Lagern der Weber häuften sich die Abdeckdecken bis zur Decke. Dann kam Corona! Und mit dieser elenden Krankheit kam der

Bedarf an Mundschutzmasken. Und das aber im ganz großen Stil, gebraucht wurden Millionen, vorhanden waren einige hunderttausend. Das hieß dann letztlich dass jeder der nähen konnte Schutzmasken genäht hat, Frauen und Männer, Jung und Alt und zwar Tag und Nacht! Das ging so, bis die Lager leer genäht waren, bis die Holzstämme triefend nass waren und bis alle Hosentaschen, Handtaschen und Laptoptaschen vollgestopft waren mit Schutzmasken.

Die verschlafene Geburtstagsfeier

Feste feiern wie sie fallen,
dolle, dass die Korken knallen,
die Partys lang und niemals schnell,
so feiert gerne der CL.
Bis früh am Morgen steigt das Fest,
das wissen immer alle Gäst,
es wird nicht lange rumgeeiert,
es gibt kaum wen der länger feiert.
Die Einhornbar ist wohl bekannt,
im Hintertal un im ganze Land.
Seinen Geburtstag ist ja klar,
feiert CL in der Einhornbar.
Mit allen Gästen stoßt er an,
wie sich's gehört als Geburtstags-Mann.
Doch steht man so im Mittelpunkt,
kann's passiern, dass ganz schnell kunnt,
die Müdigkeit ihn übermannte,
bisher man das von CL nicht kannte.
Drum ist dann halt um 12 Uhr Schluss,
für IHN - er dann ins Bettle muss.
Doch für die Gäste ist das wurscht,
denn die hen halt no länger Durscht.
Zum Heimgau gibt's au keinen Grund,
drum feiere se no so 3, 4 Stund.
Im ei oder andere sie Herzle bebt,
„Ich han de CL heut überlebt."
Gar selten sowas vorgekomme,
het mer von viele Seite venomme,
un scho gar it bim eigenen Geburtstagsfest,
de CL isch halt eifach de Best.

Anzeige

Wohnen in Furtwangen

Gratis für Jedermann und -frau:
- Schneehexen-Führerschein
- Strickanleitung für Pullover mit weiten Ärmeln, sinnvoll nach der Schneesaison
- Einwohner-Vorzugskarte für die Loipe (ganzjährig)

Lang(ver)lauf(e)

Langlauf mache isch de Hit,
des mache echt scho ganz viel Lit,
D'Martina K. zum Thurner goht,
weil sie von Langlauf was vestoht.
In Begleitung geht sie gar,
von Vera ach wie wunderbar.
Zu zweit isch es doch no viel netter,
uf dene dünne Langlaufbretter.
Doch plötzlich, je de Nebel steigt,
des grad als sich de Weg vezweigt,
doch macht des nix die Spur isch klar,
es isch doch alles wunderbar.
Sie laufe weiter durch de Wald,
der isch echt groß, des merkt mer bald.
Do kann doch irgendwas it basse,
sie merkes – es isch kaum zu fasse,
gefolgt sin sie zwar einer Spur,
doch wohin führt die Spur denn nur?
Die het wohl zoge en einsame Mann,
der uf de große Loipe it so gut kann....
Sie sind von de Loipe abgekomme,
des hen die zwei jetz au venomme.
Irgendwo im Niergendwo stehn die 2 Fraue,
es het sie fascht scho umgehau.
Doch des hilft nix denn sie mien gugge,
wie sie dem Unglück dien entrucke.
Sie hen kei Ahnung wo sie sich befinde,
un au it wie sie den Heimweg dien finde.
Uf einmal jo – die Hoffnung naht,
en Forstweg – jo – do geht's bergab,
dem folge sie – s'isch ziemlich schnell,
ich wet it sie an ihre Stell.
„Da unten, wunderbar ein Haus,
die kenne sich bestimmt gut aus,
un kenne uns de Weg au sage,
des beschafft mir wohlbehage!"
Die Vera fragt: „Wo ist der Weg,
wo es schnell zum Thurner geht?"
Die Antwort war: „Drehe sie sich mol um!"
Jetz gugge die zwei ziemlich dumm.
Direkt hinter ihne in d'Höhe ragt,
e Schild – des ihne de Weg nun sagt.
Thurner 1,5 km steht,
sie wisse wohin de Weg jetz geht.
Dem folge sie und sin recht froh,
ufs Lauflauf fahre: Narri – Narro.

Behnke Hörakustik

Spürst Du ein Sausen in den Ohren,
dann sollst Du, statt darin zu bohren
gleich zu nem Fachmann ch es ist zu spät
er hilft Dir mit nem Hörgerät....

Narri - Narro

Furtwangen
Wilhelmstraße 11a
78120 Furtwangen
Tel:07723/9298750

Mittwoch 9.00 - 13.00 Uhr 14.00 -18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 13.00 Uhr 14.00 -18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.00 Uhr

Hesch´s du am Knöchle oder Knie,
muesch du in d´Physiotherapie.
Mit Knete, Deehne un au Fango,
erwartet dich ein heißer Tango !
Sie mache dich fit am Ranze,
no kasch an Fasnet widder danze !
Frohe Fasnet .....

Praxis Physiotherapie
Markus Dold
Bahnhofstr. 14
78120 Furtwangen
Tel: 07723 929 140
Fax: 07723 929 141

D‘ Fasnetbändel

An de Fasnet henge,
an breite Stelle un an enge,
Fasnetbändel in de Stadt,
weil’s mit e bessre Stimmung hat.
Au wenn dies Johr die Narre it ströme,
len sie sich des itte nehme,
die Bändel schön zu dekoriere,
un an de Häuser zu montiere.
„Vom letzte Johr die Bändel hänge,
zum Trockne uf em Speicher enne.“,
sagt de Timo felsefescht,
weil für die Bändel isch des s’Best.
Verpacksch se nass, so ganz am Stuck,
sin se futsch un zwar ruck zuck,
wenn se dann getrocknet sin,
kumme se in Kiste rin.
Doch s’letscht Johr beim Lockdown,
wollt keiner me noch de Bändel schaun,
drum isch es klar, die Bändel hänge,
no immer uf em Speicher enne.
Kurz vor em Ufhänge die Narre schaue,
sie kenne ihre Auge fascht it traue,
de Speicher leer – was isch do los?
Wo sin denn diese Bändel blos?
War des en Scherz? Sin sie gestohle?
Nerve bewahre wird jetzt empfohle.
Alle Möglichkeite werde durchdacht,
alles was Sinn oder keinen macht.
Doch jede Möglichkeit im Sande verlauft,
ein mancher Narr sich die Haare rauft.
Bim Erwin im Lager isch normal de Platz,
drum er dert gugt der Spättle-Schatz.
Er entdeckt au gli – grad wie es soll,
die Bändel-Kiste mit Bändel voll,
schön im Regal – wie auf einem Thron,
un des sit noch em Abhänge schon.
Denn letscht Johr wollt de Petrus ihne frohlocke,
drum ware die Bändel bim Abhänge trocke.
Keine Trocknung nötig, drum kumme se gli,
zum Erwin un in d’Kiste ni.
Weder Diebstahl no Scherz hier von statte geht,
nu eifach nett, drums im Narreblättle steht.

Schneemannfreuden

Kinder und Katzen sind aus dem Haus.
Wie füllt man im Winter die Leere aus?
Bau´ einen Schneemann oder zwei,
natürlich mit Kopfschmuck und Werkzeug allerlei.

Aber nicht vergessen:
Nimm immer mal den Besen,
wenn´s stürmt und schneit,
sonst ist er weg und du hast kei‘ Freid!

Du kannst auch schön drum tanze,
dann gibt’s kein Brötle-Ranze!

(Fragen betr. Nachahmen beantworten gern:
Akilegna und Tumleh)

Tankstelle Ketterer GmbH
Alemannenstr. 30 78120 Furtwangen
tel: 07723 7126 fax:07723 5150
Shell
SB - Tankstelle
Shell - Shop
GAS - Tankstelle
Getränkemarkt

Öl - Service
Reifenhandel
Autozubehör
Kfz - Ersatzteile

Zwischen Hosen und Beinen

Ins Beri geht man gern zum Schwitzen,
Indoor Cycling, auf der Matte Strecken,
Bücken und auch mal an die Theke na sitzen.
Ist es nicht schön ein paar Kilo verlieren,
fitter werden, Schwätzle halten,
um so manches Neues zu rezitieren.
Auch der Jochen Straub das nicht nur weiß,
sondern aus Erfahrung kennt
und gerne mal ins Beri rennt.

Schon immer sportlich motiviert
und zur Gesunderhaltung animiert;
mit Leib und Seele Hanteln malträtiert
und seine Muskeln gern trainiert.
Auf dem Spinningbike mal Pedale treten
anschießend beim Duschen Frische tanken.
Danach kommt man besser in die Hose rein,
auf jeden Fall und nicht nur zum Schein.
Doch was ist das, die Hose klemmt,
er passt nicht rein, sowas Jochen nicht kennt.

So was Dummes, kann das denn sein?
Er drückt und zieht sich Bein um Bein,
in die vom Haken genommene Hose rein.
Er merkt recht schnell, das ist kein Schein,
das kann nicht meine Hose sein,
…. oder geht sie mir gerade ein?
Ein Haken weiter hängt eine Hose ganz allein,
fragt sich, wo drückt sich da der Jochen rein.
So kann Jochen mit der eigenen Hose doch,
Richtung heimwärts gehen noch.
Sowas kann bei so vielen Hosen schon geschehen,
und lass uns hoffen,
dass wir uns im Beri bald dürfen wiedersehen.

JugendKapelle Furtwangen

Musik mache des isch de Hit,
drum mach bi uns in de Jugendkapell mit.
Lache, Freunde treffe, lauter tolle Sache,
kasch bi uns in dä JuKa mache.
Egal ob Schlagzeug, Klarinette oder Bass,
bim Musik mache hätt jeder sin Spaß.
Mendig Obe von halb siebe bis em acht,
do wird bi uns Musik gmacht.
Leider sin unsere Inschtrument grad still,
weil Corona des so will.
Sobald der Schlamassel isch vorbei,
mache mir wieder Musik, wir hoffe ihr sin dabei.
Gucke mol ufd Internetsite von de Stadtkapell,
dort finde ner Telefonnummer ganz schnell.
Oder kumm zu dä Probezit in d' Hauptschul nie,
isch beschtimmt au ä Inschtrument für dich debi.
Mame und Bape dürfe ner gern au mitbringe,
dass se höhre wie schees duet klinge.
Jetzt zähle mir uf dich, bis nächscht Johr bisch debie,
laufsch mit uns im Dirigente hinte drie.
So said d' Jugendkapell ganz froh,
bis bal un NARRI NARRO!

Ebbis ganz bsunderes mueß es si: Dem Jonas sini neue Küche-Maschi

De Jonas isch en bsundere Ma,
weil er meint, er kinnt alles no günschtiger ha.
Für sini Frau do solls ä Küchemaschie sie,
do isch er glie debie.
Tage, wenn it Woche,
dut er im große Internet uf de bescht Preis poche.
Do debie goht ihm eins durch d' Lappe,
des muss er nemme uf sine Kappe.

S' World Wide Web isch voll mit Betrügerei,
do git's scho so allerlei.
Doch merkt dä Jonas do devo nint,
und rennt zu sinere Frau gschwind.
„Schatz, d' Maschie isch bschtellt, für ganz wenig Geld,
so einen wie mich findsch it nomol, ich bin en wahre Held."
Tage ziehe wieder ins Land,
doch d' Poscht bringt kei Paket, sell isch scho allerhand.

S' Geld isch furt und d' Frau bald au,
menschens Kind, isch seller Jonas schlau.
Sin Verluscht duet ihn arg quäle,
s'isch sin letzsche Weg, er muss d' Nummer vom Furtwanger Revier wähle.
Des Gschichtle gfällt de Polizei au sehr,
se den recht herzlich lache,
doch letschtendlich kinne se nu wenig mache.
Noch eneme verlorene Tag ufm Revier,
brucht seller Kerle erscht mol ä Bier.

Plötzlich gschieht des Kenwood – Wunder,
s' Geld isch zruck, im Jonas wird de Geldbeutel wieder runder.
Damit d' Überraschung wird perfekt,
Anbieter direkt.

Noch witere bange Woche,
kann Familie Ambs junior mit de Kennwood jetzt backe und koche.
Wer jetzt meint, des Gschichtle wär scho rum,
den muss ich enttäusche, der isch dumm.

Als Weihnachtsgeschenkle en Likör us de Maschie,
will mache de Jonas des Genie.
Es isch halt en bsundere Ma,

der no immer meint, dass er alles besser ka.
So seit er zu sinere Frau: „Gang us de Küche nus,
dann kunnt au ebs gscheits debie rus."
De Jonas legt jetzt los,
feiert sine Idee scho ganz groß.

Wie solls it andersch sie,
er spannt de falsche Rührhake i.
Uf de Spritzschutz verzichtet er au,
wird's scho schneller gau.
Während d' Jantje in dä Stube bangt,
isch de Jonas in de Küche no tiefeentspannt.
Plötzlich kann mer vernehme ein Duft,
doch der kunnt it nu us de Luft.

Nach d' Pflicht, do kunnt die Kür,
de Likör isch verteilt vom Bode bis zu de Tür.
Au de Kochmeister wurde getroffe,
kann nur no auf die Gnade sinere Frau hoffe.
D' Likör einst für Freunde gedacht,
lässt d' Küche erstrahle in voller Pracht.
Dusche goht dä schlaue Hausherr nun,
sine Frau hät dägege in de Küche alle Hände voll zu tun.
Und die Moral von der Geschicht,
au dä schlaue Jonas merkt, ohne mine Frau, do schaff ichs nicht.

Fasnetbendel-Impressionen,

Bilder, die sich wirklich lohnen.

Was flattert so einsam in Nacht und Wind?
Es sind die Fasnetbendel, die aufgehängt sind.

Sie verbreiten die Botschaft:
Närrische Zeit!
Seid lustig, seid fröhlich, seid zur Narretei bereit.

Wie es in den Köpfen der Narren wirklich aussieht
das zeigt der Bendel der über den Marktplatz zieht.

Der Platz der Narren, sonst stark frequentiert,
bleibt dieses Jahr leer, so ist es reglementiert.
Unsere Fuhrkigeli mit der Geisel,
könnten doch
das Corona-Virus verjagen und beenden das Joch.

LANDGASTHOF ZUM
Hirschen

Tel: 07723 7412
Fax: 07723 5788
E-Mail: info@gasthaus-hirschen.de

Aus Furwanger Narren-Rollen 1901

In Altkirch isch im Pfarrhus en Brand usbrache
Uf zwaa Stund het mer des Fürli scha grache.
All´s het g´fraget, wa hets denn z´brenne ag´fange ?
Z´letscht heift´s im Küerstaal isches agange.
De Guller soll, wia mer g´hört, Zigarette g´raucht ha ,
Debi verschlafe si, un sa am Brand nu allei schuld si draa.

„NEUMODISCHE FIRLEFANZ“

Dies Johr isch's schwer, ich weiß nint,
kei G'schichtle ich für Euch hier find,
da kam grad in letzter Sekund
mir zu Ohr noch dieser Fund!

Ein jeder kennt die fleißige Frau,
über 80 un fit wie d'Sau,
rennt no vom Sommerberg ins G'schäft vom Sohn,
macht dies un das, allen anfallende Krom,

sie wohnt im Viertelhofweg ganz privat,
meistens ganz friedlich, it rabiat,
hät g'ha e schöne Stimme für's Ohr,
Jahrzehnte g'sunge im Kirchechor!

Sie macht ihren Hushalt mit samt em Garte,
Kinder un Enkel dien oftmols warte,
kocht ein jedem si Lieblingsgericht,
muess id achte aufs Gewicht.

So kam neulich mal der Wunsch,
vom Sohn, von wem denn sunsch?
„Du könntsch wieder mol für alle koche,
e richtig Menue, en Brate ohne Knoche."

„Dazu e guetes Gratin von Kartoffle,
s'kumme dann alle un dien's moffle."
Ja klar macht das die Helga gern,
Verneinen un Absagen liegen ihr fern.
Sie rennt in d'Küche und legt los,
holt Herdepfel un Schäler, ganz famos,
sie hät nämlich en neue, topaktuell,
mit scharfe Klinge, zum Schaffe ganz schnell!

Packt des Ding au ganz schnell us
macht weg, Verpackung und Verschluss
Die Form isch weng andersch - aber was soll's?
D'Helga geschickt isch un ganz stolz,

Nimmt en Herdepfel in die Hand,
will trenne die Schale ganz elegant,
denkt, ich sott mich weng beeile,
keine Zeit für Langeweile!

Doch, was hört mer jetz für en Krach,
ein Fluche, Jole, s'ganz Hus isch wach!
„Der blöde Schäler isch en Schei....
ich aus dem Fenster den glei schmeiß,

so en Schißdreck, en neumodische Firlefanz,
untauglich, stumpf un ohne Glanz,
kei einzge Schinzle lost sich schäle,
lieber will ich mich mit em alte quäle!"

De alte isch stumpf, verboge un rostig,
abgenutzt, halt eifach borstig,
So goschet sie ganz lut vor sich na,
Norbert, der Sohn, nun kam un sah!

„Mensch Mame, wie stellsch du dich a?
Siehsch id, dass hier e Folie isch dra,
zum Schutz do Plastik isch an der Schneide,
dass keine Finger drunter leide,"

„Guck, die Folie mach ich weg,
des isch super – kein Schißdreck,
nun kannsch du fertig mache deine Bräter,
bis alle dann kumme – später!"

Liebe Helga, mach nu no meh so Sache,
dann hen au mir ganz viel zum Lache!

FAHRSCHULE MAIER
www.fahrschule-maier-furtwangen.de
Tel.: 0175 / 660 43 41

SALE muss weg!

C.HAHN MODEN empfiehlt sich der Einwohnerschaft von Furtwangen und Umgebung bestens zum Bezuge von farbigen Hemden, handgestrickten Schafwollen- sowie wollene und Baumwollene Socken sowie Jutesäcke und Pelzwaren in nur ausgesucht bester Qualität, in allen Preislagen und reichster Auswahl stets auf Lager.
Dem Hochgeschätzten Kunden wird nahegelegt, beim erstmaligen Tragen etwaige Etiketten zu entfernen und diese nicht stundenlang unbewusst durch die Lande zu tragen. So ergangen einem hochgeschätzten Gugge-Musikus beim letztjährigen Fasnets-Schlussverkauf.

Handwerker in Not

Der kleine Matti ein richtiger
Handwerker ist,
mit dem Meter er alles ganz
genau misst.

Ob Schraubenzieher, Hammer
oder Akkuschrauber ist ihm
egal,
er repariert jeden Schrank und
jedes Regal.

Alles was ihm in die Quere kommt,
wird repariert und zwar prompt.

Brauchen kann er so ziemlich alles dazu,
dabei gibt es für ihn kein Tabu.

Auch nicht Papa's Werkzeugschrank,
da gab's schon den ein oder anderen Zank.

Denn Matti sich gerne heimlich bedient,
ihm ja schließlich alles zum Handwerkern dient.

So wundert es auch keinen,
der Papa könnte regelmäßig weinen,
sein Werkzeug ist ständig weg,
und liegt meistens in irgendeinem Eck.

Blöd wenn man(n) es gerade braucht,
und es einfach nirgendwo auftaucht.
So kam's, der Papa musste einen Schrank aufbauen
und sollte in die Rückwand die Nägel reinhauen.

Doch wo ist nur der Hammer???
Und schon haben wir wieder den Jammer....
Es hilft nix, er ist nicht da.
Ob das wohl wieder der Matti war?

Aber Moment, der hat ja eigentlich einen eigenen
Werkzeugkasten,
da lässt sich bestimmt auch mit basteln.
Der Papa hat nun keine andere Wahl,
aber man sieht ihm an seine Qual.

Mit Matti's Hämmerle muss er nun ran,
wenn mich jetzt jemand sieht- oh Mann oh Mann....
Die Mama sich vor Lachen fast in die Hose macht,
aber natürlich Schmiere steht und hält Wacht.

Jetzt können halt doch alle mitlachen,
aber bitte nicht in die Hose machen!!!!

Virtuelles Zemme si, brucht IT-Wissen, aber wie!

Mer kann sich it treffe, aber zemmesitze,
einfach per Videokonferenz, keine Witze.
Au deä Spättlegruppe macht des so,
speziell dä Erwin, er isch riesig froh.
Er brucht nimmi furtfahre irgendwo na,
er kann uff em Kanapee sitze, der gute Ma.

Dä Rechner nufffahre un nach drei Steps
bisch du drin, sunscht got ebbis scheps.
Doch vom Erwin sehe die Anderen nint,
wenn mer ihn wenigstens höre kinnt!
Aber au Ton isch ihnen nicht vergönnt,
er nimmt ´s Handy daß mer ihn höre könnt.

Was jedoch ein Unding isch,
am liebsten däte alle haue uff dä Disch,
analog wär sell befreiend un spontan,
aber elektronisch kommt das nicht gut an.
In dem Fall hen sie schließlich am End,
dä Flori a´grufe, ob er viellicht helfe kennt.

So eine Sitzung als Videokonferenz ist,
ohne zu viel zu sagen, der größte Mist.
Man sitzt vor dem Schirm, einsam, allein,
und das soll ein Treffen, eine Sitzung sein?
Usserdem bruchsch fascht en IT-Spezialist,
wenn du nicht selber einer bist.

Rosi im Corona-Modus

Normalerweise kennt man die Rosi vom Bad nur in Eile,
nie rastet Sie irgendwo eine Weile.
Wenn Sie ist unterwegs,
sie immer ist in Eile stets.

In der Mittagspause rast Sie mal schnell durch die Stadt,
mal gucken was der Müller so alles hat.
Noch schnell zu de Ursel ä Blümle hole,
man könnte meinen, so in Eile, sie hätt was gestohle.

Wenn Sie dann so daher gerast kommt,
wird's an der Kasse auch schon mal hektisch prompt.
Weil Sie hätt jo keine Zeit,
und der Weg ist vielleicht noch weit.

Wer Sie kennt, lässt Sie auch mal gerne vor,
und nimmt es dann auch mit Humor.
Es lässt sich ja auch keiner gerne unnötig stressen,
und die Dränglerei ist auch gleich wieder vergessen.

Doch durch Corona ist nichts mehr wie es einmal war,
und das schon seit fast einem Jahr.
Das überträgt sich auf unser Gschoss vom Bad,
auch Sie läuft nicht mehr wie der Hamster im Rad.

Wenn man Sie jetzt in der Stadt irgendwo sieht,
sieht es nicht mehr so aus, als wenn Sie flieht.
Auf einmal hat Sie es nicht mehr eilig,
ist sogar richtig verweilig.

Im Müller an der Kasse sind Sie schon ganz irritiert,
es wird nicht mehr im Eiltempo abkassiert.
Die Rosi wartet nun brav in der Schlange,
quatscht mit anderen über Ihre Belange.

Ganz entspannt spaziert Sie nun Ihre Runde,
hat ja nun so manche Stunde
in der Sie mal langsam machen kann
und nicht gleich wieder muss ran.

Liebe Rosi,
wir hoffen, dass trotz dieser blöden
Coronazeit
zumindest das so für dich bleibt!

Die Studenten der Furtwanger HFU bleiben zukünftig wegen der Digitalisierung nur noch wenige Tage in Furtwangen und wollen zudem verkehrsgünstig wohnen. Ein erster Versuch in diese Richtung ist das hier gezeigte „Buswartehäusle mit integrierter Studentenzimmerfunktion“, das in der Bregstraße viel bewundert wird. Es ist verkehrsgünstig gelegen, Größe und Grundriss sind ein Kompromiss zwischen Wohnqualität und Pflegeaufwand und wenn es gerade nicht vermietet ist, ist eine Nutzung als Buswartestation jederzeit möglich. Eine Synergie von HFU und Corona, wenn es nicht so furchtbar wäre, wäre es furchtbar schön; wäre es mal wieder ein Vorzeige-Projekt.

Ihr Lieferant für **Fenster**

Des wär mit ere maßgeschneiderte Blumebank vom Schriener-Scherzinger it bassiert!

SCHERZINGER SCHREINEREI
METALLBAU FENSTERBAU
Inhaber: B. Schirmaier e.K.,
Telefon: 07723 7404, Fax: 07723 5225
info@schreinerei-scherzinger.de
www.schreinerei-scherzinger.de

Bruchsch wieder emol de richtige Durchblick, dro loß Dir halt vom Schriener-Scherzinger einfach neue Fenschder mache!

Dä Winter isch doch no kumme

Jetz isch dä Winter doch no kumme,
´d Kinder sin ummenander gsch´prunge,
deä Radlader hen gjaulet und kleppered,
ans Bord gfahre, s´het nu so scheppered.
Sell macht aber, an und für sich, nint,
deä Fahrer hen, dass mer nint here kinnt,
Kopfhörer uf weä Micky-Mäuse im Karre drin,
dass sie weg Starkschnee uf em Laufende sin.

Schneebord hets, zwei Meter hoch,
ans Hus na führt nu no ä Loch.
Un scho ischs Zit zum d´Schneefräs hole,
ich mein deä kleine rote wo so grusig johle,
wenn dä Gashebel uf Anschlag schtoht,
dann isch für dä Hobby-Fräser alles z´spot.
Dä Furtwanger isch genetisch gesehen,
eher Schneeschuhläufer, er will also gehen.

Als Schneefräsenbändiger taugen nicht alle,
aber man läuft im Schnee in diesem Falle.
Dusse uf em flache Feld hets 80 Zentimeter,
dinne in dä Schtadt, hörsch du gli Gezeter.
Do git es gli Schneehufe uf alle Plätze,
groß weä ä Eigenheim, so duon ich schätze.
Un weil mer drum nirgends parke kann,
fange deä Lit des Ikaufe an!

Sie laufe zu Fuß, völlig ungeübt,
was manchem wohl des Spaß eintrübt.
Die Junge latsche dann daher
grinse no bled, alles it so schwer.

Dann got es nus in Tiefschnee ni,
es kann aber au im Schnee-Salz-Genule si.
Do schten sie dann, mer muss sie rette,
au wenn sie sage, dass sie sell it wette.

Siesch du en Jungspund däher schlappe,
in Winterschuhen, dann sin sie vom Babbe.
So en Wintereinbruch git einem zu denke,
nu it zuviel hirne, sell kasch der schenke.
Un wa sage unsere Meteorologen,
sin selli ausgeflogen?
Sie sage, alles sei o.K.,
wenns schneit, gits Schnee!

Nachwuchs dichtet

Ich rupf, zupf und sprech,
ich bin gerne frech.

Heute bin ich ein Schaukelbär,
ich wasch mich nicht und stinke
sehr.

Hat der Blumenstiel einen Knick,
war der Käfer zu dick.

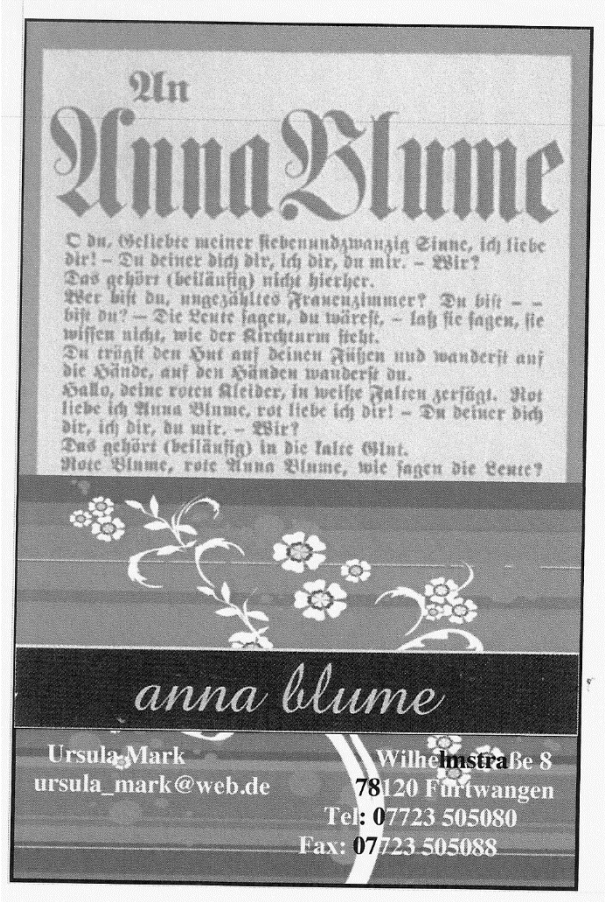
best of Narreblättle

anno 1986

Weihnachtsbaum, Weihnachtstraum

Mit zwei Weihnachtsbäumchen am Rathaus will die Stadt darauf aufmerksam machen, dass infolge Corona mit Einschränkungen gelebt werden muss und mit Kürzungen. Und deshalb schritt Bümei Joe zur Tat und kürzte die beiden Bäume radikal. Zumal er sowieso der Meinung ist hohe Bäume gibt es grad genug zu sehen, da sind gekürzte grad mal ein Labsal für das Wälderauge. Aber nicht alle haben das so gesehen und fast unbemerkt in den social media eine Aktion gestartet: „SOS Save our Schwarzwald-Trees . In der Aktion wird um Baumspenden ausreichend großer Bäume an die Stadtverwaltung gebeten, und das schlug ein wie eine Bombe.

Man konnte sich nicht mehr vor Spendenbäumen retten. Vor allem nach den Feiertagen hat die Spendenbereitschaft noch eimal deutlich zugenommen. Die Bilder zeigen die Solidaritäts-Bäume (oben) und die Spendenbäume (unten). Letztere werden mit den üblichen Beschneiungs-Chemikalien eingesprüht und sollten das eine Jahr locker überstehen.



Sozialstation
Oberes Bregtal e.V.

Mir, d´Sozialstation Oberes Bregtal e.V.
suchte, bi de Narre, d´Fasnet isch grad eh weng mau,
ebber mit Humor, Empathie und Freude,
an Pflege un Umgang mit ältere Leute.
I´glade hen mir scho zum Probeschaffe,
Bregtäler Narre, für Pflege und au Bürosache.
Multikulti us´em Obere Bregtal-Gebiet,
kame die Erschte, wie mer im Internet sieht.
So en Arbeitstag, mit Narre, live übertrage,
am G´schmutzige wird´s bi facebook hochgelade.
S´Bregemer Wieble isch bereit, für de Probelauf,
zwischedrin, sie´s fascht bereut un sich die Haare rauft.
„Steht´s bemüht", fällt ihr Urteil über die Narre us.
Einer kann´s, fällt wegem Alter, aber als Arbeitskraft rus.
Des Wieble hät en dicke Favorite gli,
die große Liebe muss us´grechnet en Furtwanger si!
Guat g´macht hät´s nämlich de´Bodewälder,
alle andere, - it so -, do schaffe mir lieber selber.
Weiterhin suche mir Dich, mit Herz und Verstand,
ob Mitarbeiter, oder Azubi, schaff mit uns, Hand in Hand.

Video findet ihr ab dem G´schmutzige hier:
https://www.facebook.com/Sozialstation-Oberes-Bregtal-eV-113164310409225

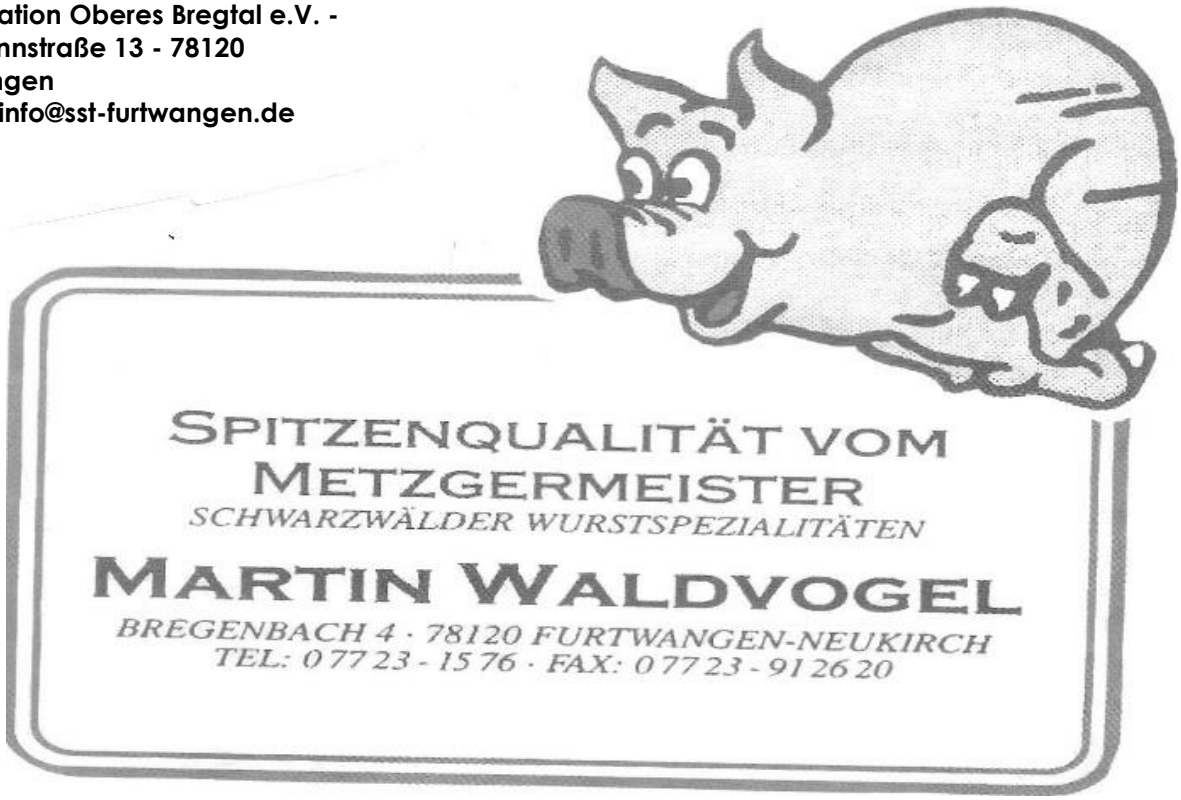
Eure Bewerbung an:
Sozialstation Oberes Bregtal e.V. -
Baumannstraße 13 - 78120
Furtwangen
E-Mail: info@sst-furtwangen.de

Wir stehen ständig unter Strom

Elektro & Haustechnik
Scherzinger

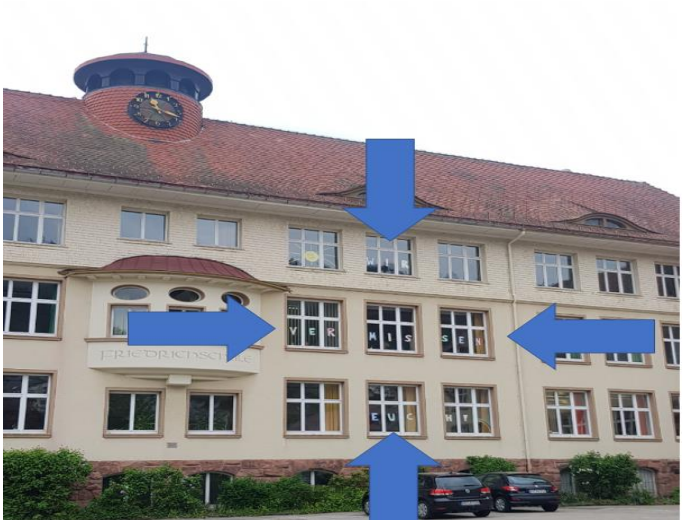
- *Elektrotechnik*
- *Gebäudetechnik*
- *Installationen*
- *Maschinenreparaturen*
- *Sprechanlagen*
- *Satanlagen*
- *EIB/KNX Anlagen*

Tel. 07723 2051 Fax 2055
Email. info@ehs-scherzinger.de



W
I
R

V
E
R
-



M
I
S
S
E
N

E
U
C
H

ABSOLUT SAUTER.

WIR MACHEN KEINE LÖSUNGEN FÜR FLASCHEN — ABER WIR KÖNNTEN.

Seit mehr als 80 Jahren ist Sauter Federn auf die Entwicklung und Herstellung kundenspezifischer Federlösungen spezialisiert. Die ganzheitliche Kompetenz und Leidenschaft unsere Teams sowie schnelle Kommunikationswege sind die Basis für eine besonders reibungslose und flexible Zusammenarbeit – Tag für Tag.

We don't stop when we're tired, we stop when we're finished.

sauter.de

Sauter Federn

Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

Muesch Du mol
ä elektrische Schaltung mache
un willsch id selwer driwer wache
DOLD duet alles automatisiere,
do kaan iwerhaupt nind me bassiere.

Mir überwache
Phase, Spannung un au Strom,
un des sid viel Jahrzehnte schon.

Jetz' git's au was für autonom
des weiß en jeder Ökonom.
Do bruchsch kei Kabel und kei Stress
drum heißt bi uns des WIRELESS.

Mit einem Wort es isch halt schee
wenn mer het ä **DOLD**-Relais.

Ihr führender Partner für die

- Sichere Automation
- Elektrische Sicherheit
- Intelligente Antriebstechnik

DOLD

E. DOLD & SÖHNE KG
Bregstraße 18 · 78120 Furtwangen
Telefon 07723-6540 · Fax 07723-654356
www.dold.com